

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Band: 106 (1978)

Rubrik: Gemeindechronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gemeinde-Chronik

Von H. Frischknecht, Herisau, Bezirk Hinterland

Von W. Schneider, Teufen, Bezirk Mittelland

Von Heidi Steiger, Heiden, Bezirk Vorderland

URNÄSCH

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 2 325 126.10, Ausgaben Franken 2 077 972.41, Vorschlag Fr. 247 153.69.

Eidgenössische Abstimmungen: Nationalstrassenbau 275 Ja, 422 Nein; AHV-Revision 368 Ja, 335 Nein; Herabsetzung des AHV-Alters 81 Ja, 626 Nein; Konjunkturartikel 386 Ja, 286 Nein; Zeitgesetz 144 Ja, 640 Nein; Zolltarifgesetz 446 Ja, 511 Nein; Schwangerschaftsabbruch 277 Ja, 485 Nein; Hochschulförderung 135 Ja, 641 Nein; 12 autofreie Sonntage 383 Ja, 406 Nein; Kanton Jura 362 Ja, 190 Nein; Milchwirtschaftsbeschluss 439 Ja, 144 Nein; Tierschutzgesetz 496 Ja, 99 Nein; Bundessicherheitspolizei 297 Ja, 290 Nein; Berufsbildungsgesetz 268 Ja, 302 Nein.

Gemeindeabstimmungen: In offener Abstimmung wurden die Jahresrechnung 1977, der Voranschlag 1978 und die Senkung des Steuerfusses um $\frac{1}{4}$ Einheit auf $5\frac{3}{4}$ Einheiten ohne Gegenstimme gutgeheissen. Angenommen wurde auch die Vorlage über die Reorganisation der Gemeindeverwaltung durch die Schaffung einer neuen Kanzlistenstelle.

Urnenabstimmungen: Kredit von Fr. 1,1 Millionen für die Renovation und den Umbau des Bürgerheims 451 Ja, 290 Nein; Kurtaxenreglement 412 Ja, 108 Nein; Umzonung der Liegenschaft «Bad» von der Landwirtschafts- in die Industriezone 439 Ja, 184 Nein. Durch diesen Entscheid wird der ansässigen Firma Tisca/Tiara die Errichtung einer modernen Spinnerei ermöglicht, in welcher Spezialgarne für das Teppichunternehmen hergestellt werden sollen.

Wahlen: Gemeinderat, neu: Alfred Hohl. An der Kirchhöri vom 12. März würdigte der Gemeindehauptmann die grossen Verdienste des zurückgetretenen Gemeindeschreibers Emil Egli, der seit 1945, anfänglich als Kanzlist, ab 1951 als Gemeindeschreiber seine ganze Arbeitskraft der Gemeinde zur Verfügung gehalten hatte. Den Aufschwung der Gemeinde hat Emil Egli nicht nur miterlebt, sondern weitgehend auch mit herbeigeführt. Die besten Wünsche begleiten den aus dem Gemeindedienst Scheidenden. — Die Abrechnung über die Kirchenrenovation und den Bau der Leichenhalle ergab Gesamtkosten von Fr. 810 519.90. Der Voranschlag hatte Fr. 851 000.— vorgesehen. Die Kirchgemeinde übernahm $\frac{1}{3}$ der Renovationskosten,

die politische Gemeinde $\frac{2}{3}$ und die Auslagen für die Erstellung der Leichenhalle, zusammen Fr. 661 363.50. Nach dem Gottesdienst vom Ostersonntag wurden die von Glasmaler Heinrich Stäubli aus Engsburg gearbeiteten Fenster für die Wartehalle und den Aufbahrungsraum in der Leichenhalle der Öffentlichkeit übergeben. Als Thema wählte der Künstler für die Wartehalle die Auferstehung, für den Aufbahrungsraum die Verse 14 und 17 des 103. Psalms. — Ende Oktober wurden in einer schlichten Feier die neuen Gebäude im Heim Columban eingeweiht. Das Kinderhaus konnte schon Mitte März besichtigt werden. Die geladenen Gäste waren beeindruckt von der Leistung der Leiter und Mitarbeiter, welche sich mit schwer- und schwerstbehinderten Pflinglingen verschiedener Altersstufen abmühen. Das Heim wird nach antroposophischen Grundsätzen geführt und ist weit über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt geworden. — Dank des prächtigen Herbstwetters konnte die Truppen- und Jugendunterkunft noch vor dem Einbruch des Winters unter Dach gebracht werden. Mit dem Bezug wird im Frühsommer 1979 gerechnet. — Nach mehrjährigem wetterbedingtem Unterbruch wurde wieder einmal das beliebte Schlittelrennen auf der Hochalpstrasse ausgetragen. Die Fahrer massen sich in 5 Kategorien, wobei die letzte als Fahrzeug den Hornschlitten benützte. — Das Schülerskirennen wurde in der zweiten Januarhälfte durchgeführt. Gekämpft wurde im Langlauf und Riesenslalom. — Die Pistolensektion Urnäsch bezog einen neuen Stand. Ein Detachement der Genieabteilung 48 und die Teilnehmer eines Zivilschutzkurses halfen tüchtig mit bei den Erdbewegungen und beim Aufrichten des Gebäudes. Die Mitglieder der Pistolensektion leisteten zum Teil erstaunlich ausgiebige Fronarbeit. Im neuen Stand haben die Schützen nun Übungsmöglichkeiten sowohl auf 25 m als auch auf 50 m. — Ohne viel Aufhebens zu machen feierte der Frauenverein sein 125jähriges Bestehen. Statt ein grosses Fest zu veranstalten, beschlossen die Mitglieder, dem «Sonneblick» in Walzenhausen und dem Heim Columban in Urnäsch je Fr. 500.— zukommen zu lassen. Beim geselligen Beisammensein an der Hauptversammlung wurden alte Erinnerungen aus dem Vereinsleben auf köstliche Weise aufgefrischt. — Die Schafzuchtgenossenschaft hielt Rückschau auf 50 Jahre ihres Bestehens. Im Gründungsjahr liessen sich 15 Mitglieder einschreiben. Den Höchststand erreichte der Verein 1935 mit 29 Mitgliedern. Ein immer wieder auftauchendes Problem war die Durchführung der Sömmerung der Tiere. — Aus Anlass des 10jährigen Bestehens der Kirchenkonzerte fand am 27. Juli in der Kirche ein Jubiläumskonzert statt, bestritten vom Ostschweizer Kammerorchester unter der Leitung von Urs Schneider und vom New Yorker Kammerchor. Die Urnäsker Kirchenkonzerte mit den bescheidenen Eintrittspreisen könnten ihre schöne Aufgabe nicht

erfüllen, hätten sie nicht zahlreiche Gönner, welche durch namhafte Beiträge die Finanzierung sichern. — Im Brauchtumsmuseum wurde anfangs Juli eine Sonderausstellung «Appenzeller Volkskunst» eröffnet. Sie dürfte das schon gut bekannte Museum in noch weiteren Kreisen bekannt gemacht und der Pflege echten Brauchtums neue Freunde gewonnen haben. — Am 20. Mai vollendete im Sölzer Frau Katharina Knöpfel-Meier ihr 100. Lebensjahr. Ihren Gatten, mit dem zusammen sie die Liegenschaften Sölzer, Alpwies und Fischegg bewirtschaftet hatte, verlor sie schon im Jahre 1946. Die Jubilarin starb aber wenige Monate nach der Geburtstagsfeier. — Nach längerem Krankenlager starb in seinem Alterssitz in Niederteufen Gallus Rohner. Er wuchs in einfachen Verhältnissen mit 10 Geschwistern in Rebstein auf. Nach einer Lehre in der Stickereibranche gründete er zusammen mit einem Kollegen eine erste Firma, die sich erfreulich entwickelte, bis die Stickereikrise den jungen Unternehmer zu einem Wechsel zwang. 1930 kaufte Gallus Rohner die stillstehende Wirkwarenfabrik Aerni in Urnäsch. Trotz verschiedener Widerwärtigkeiten gelang es ihm, aus dem kleinen Unternehmen eine blühende Firma aufzubauen, die er 1960 getrost der jüngeren Generation überlassen durfte. Gallus Rohner nahm stets regen Anteil an der Gemeinde- und weiteren Politik. In den Jahren 1936—1939 war er Mitglied des Gemeinderates. Er setzte sich mit Nachdruck für die wirtschaftliche Erstarkung der Gemeinde und für die Schaffung neuer Arbeitsplätze ein. — Im Alter von 85½ Jahren verschied unerwartet alt Gemeindehauptmann Fritz Nef-Kuhn. Der in Urnäsch Aufgewachsene wollte Stickereikaufmann werden, doch liessen dies die Krisenjahre nicht zu. Er eröffnete am Dorfplatz ein Textilwarengeschäft, das er zusammen mit seiner Gattin bis gegen Ende der Fünfzigerjahre führte. Schon früh, mit 31 Jahren, wählten ihn die Mitbürger in den Gemeinderat, dem er 5 Jahre angehörte. Nach einem Unterbruch von 7 Jahren, in denen er der Gemeinde als Gerichtspräsident diente, liess er sich nochmals in den Gemeinderat und zugleich als Gemeindehauptmann wählen. Als solcher wirkte er in den schweren Jahren von 1936—1942. Dem Kantonsrat gehörte Fritz Nef von 1939—1945 an. Der ruhige, ausgeglichene Amtsmann genoss das uneingeschränkte Vertrauen der Bevölkerung.

Ende 1978 zählte Urnäsch 2325 Einwohner; im Vorjahr waren es 2309.

HERISAU

Jahresrechnung: Ordentliche Rechnung: Einnahmen Franken 25 616 580.08, Ausgaben Fr. 24 515 061.38, Einnahmenüberschuss Fr. 1 101 518.70. Ausserordentliche Rechnung: Einnahmen Franken 3 887 794.19, Nettoaufwendungen Fr. 2 675 957.03, Einnahmenüber-

schuss Fr. 1 211 837.16. Gesamtrechnung: Einnahmenüberschuss Fr. 2 313 355.86, Passivsaldo der ausserordentlichen Rechnung Franken 21 937 348.18.

Eidgenössische Abstimmungen: Nationalstrassenbau 1600 Ja, 2502 Nein; AHV-Revision 2541 Ja, 1630 Nein; Herabsetzung des AHV-Alters 572 Ja, 3599 Nein; Konjunkturartikel 2870 Ja, 1120 Nein; Zeitgesetz 1905 Ja, 2977 Nein; Zolltarifgesetz 2924 Ja, 1805 Nein; Schwangerschaftsabbruch 1565 Ja, 3094 Nein; Hochschulförderung 1466 Ja, 3367 Nein; 12 autofreie Sonntage 2301 Ja, 2635 Nein; Kanton Jura 2798 Ja, 975 Nein; Milchwirtschaftsbeschluss 2827 Ja, 933 Nein; Tierschutzgesetz 3363 Ja, 480 Nein; Bundessicherheitspolizei 2132 Ja, 1685 Nein; Berufsbildungsgesetz 2309 Ja, 1468 Nein.

Gemeindeabstimmungen: Jahresrechnung 1977 1932 Ja, 115 Nein; Kredit von Fr. 170 000.— für den Einbau von Busgaragen und Lageräumen für das Gemeindebauamt im ehemaligen Schlachthaus 2986 Ja, 1638 Nein; Konsultativabstimmung über den Standort eines neuen Oberstufen-Zentrums: Bürgerheimgarten 1840 Stimmen, Casinopark 295 Stimmen; Voranschlag 1979 mit einem um 0,2 Einheiten niedrigeren Steuerfuss 3229 Ja, 452 Nein; Reglement über die Errichtung von Antennenanlagen 1574 Ja, 2111 Nein.

Wahlen: Kantonsrat neu: Ständerat Dr. Baumberger, Julius Knellwolf. Gemeinderat neu: Willi Lienhard. Einwohnerrat: FDP 13 Sitze (2 Gewinne), neu: Herzer Heinz, Schläpfer Paul. SP 7 Sitze wie bisher. CVP 4 Sitze (1 Verlust). JB 3 Sitze (1 Verlust). LdU 3 Sitze (1 Gewinn), neu: Ernst Bösch. Bezirksvereinigung Mühle 1 Sitz wie bisher.

Beschlüsse des Einwohnerrates: Kredit von Fr. 104 000.— für die Korrektur der Saumstrasse, 1. Etappe; Kredit von Fr. 164 000.— für die Korrektur der Saumstrasse, mit Trottoireinbau; Kredit von Fr. 266 500.— für die Erstellung oder Sanierung von Kleinkanälen und die Verlängerung des Kanals Saumstrasse; Kreditumlegung (Franken 60 000.—) und Nachtragskredit von Fr. 13 183.— für die Sanierung des Schwimmbades Sonnenberg; Nachtragskredit von Franken 51 000.— für die Anschaffung eines Unimog für die Strassenverwaltung; Kredit von Fr. 796 000.— für die Erstellung der Kanalisation für das Gebiet Schachen; Kredit von Fr. 288 000.— für die Erschliessung des Gebietes Rietwies; Kredit von Fr. 205 000.— für die Korrektur der Untern Harfenbergstrasse, mit Trottoireinbau; Kredit von Fr. 510 000.— für die Aussenrenovation des Gemeindehauses; Kredit von Fr. 60 000.— für die Erweiterung der Strassenbeleuchtung an der St. Gallerstrasse, vom Kreuzweg bis zur Rütistrasse; Kredit von Fr. 115 000.— für den Ausbau des Parkplatzes beim alten Schwimmbad; Kredit von Fr. 61 000.— für die Sanierung der Leder-

bachendeckung im alten Schwimmbadareal; Kredit von Fr. 10 000.— für die Durchführung einer neutralen Untersuchung über die Anstaltsführung im Kreckelhof. — Umklassierung eines Teils der Korporationsstrasse Brugg-Stierweid-Einfang. — Umklassierung der bisherigen Groberschliessungsstrassen Bleichestrasse, Eggstrasse und Sonnenfeldstrasse zu Sammelstrassen. Eine Korrektur dieser Strassen muss nun nicht mehr im Perimeterverfahren durchgeführt werden. — Genehmigung des neuen Kurtaxenreglementes, in zweiter Lesung. — Teilrevision von 3 Besoldungsreglementen, in Anpassung an die Beschlüsse des Kantonsrates vom 12. Juni 1978. — Einsetzung einer Kommission, welche die Schaffung einer öffentlichen Musikschule in Herisau oder in der Region prüfen soll. — Ablehnung einer Motion über Unterhaltsbeiträge an aussereheliche und Scheidungskinder. Die Ablehnung wurde damit begründet, die Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen sei eine Angelegenheit des Kantons. — Zustimmung zu 7 Einbürgerungsgesuchen.

Bauwesen: Am 22. Februar wurde das ehemalige Wohnhaus Stänz an der Kasernenstrasse um einen Meter gehoben, damit im künftigen Café Würzer Laden und Gaststätte auf Trottoirhöhe erstellt werden konnten. — Wer am Tag der Offenen Türen den «Baumgarten» besichtigte, konnte erfreut feststellen, dass die Renovation des ehemaligen herrschaftlichen Besitzes gelungen ist. Was alles an Schönerem gerettet werden konnte, von den Stukkaturen bis zu den Wänden und Böden, den Treppen und kunstvoll geschmiedeten Fenstergittern, ist erstaunlich. Die Renovation wurde nur möglich dank der Subventionen von Bund, Kanton und Gemeinde und weiterer Zuwendungen privater Gönner. Verschiedene Gemeindeverwaltungen und die Krankenkasse haben in den schönen Räumen Einzug gehalten. — Das Baugewerbe erhielt häufiger als in den Jahren der Hochkonjunktur Aufträge zur Renovation erhaltenswerter Altbauten. Es seien erwähnt das «Schlössli» an der Eggstrasse, die «Alte Bleiche», das Haus «zur Ilge» an der Schmiedgasse, das «Oska-Haus» an der Gosauerstrasse, das Haus 2 im Regionalspital. — Die seit längerer Zeit unbewohnte Häuserzeile im Gries wurde in der zweiten Augushälfte abgebrochen. Diese Häuser, welche wahrscheinlich um 1700 herum erbaut wurden, blieben über 200 Jahre im Besitz der gleichen Familie. «Gählers im Gries» war vielen Herisauern ein Begriff. Johann Jakob Gähler gründete anfangs des letzten Jahrhunderts ein Geschäft, das dann während über 120 Jahren bestehen blieb. Strümpfe, Garne, Nähzubehör, Kerzen, Schuhe, Petroleum, Wein, in den letzten 100 Jahren hauptsächlich Mercerie- und Bonneteriewaren wurden angeboten. An der frei gewordenen Stelle soll ein Geschäftshaus errichtet werden, das in seinem Äussern nicht als Fremdkörper wirken soll. — Das im Jahre 1737 für den Kaufmann Johann Laurenz Wet-

ter im Barockstil erbaute Haus am Platz wurde später nach klassizistischen Plänen umgebaut. Die heutige Besitzerin Familie Signer-Wetter scheute keine Kosten, das Haus in seiner ursprünglichen Schönheit aufzurüsten. — An Martini konnte der stattliche Bau, der eine Zierde des Dorfplatzes bildet, besichtigt werden. — Im Obermoosberg wurde mit dem Bau einer Altersvorsorgesiedlung, der ersten derartigen in der Schweiz, begonnen. Architekt Dutler plant die Erstellung von 95 Häuschen für ältere Paare und Alleinstehende. Das «Herisauermodell» soll über eine eigene Arztpraxis verfügen, ferner über Sauna, Coiffeur-, Pedicure- und Massageräume, Hobbywerkstätten, Bocciabahn, Gartenschach, Turnplatz und Kiosk. Bei Beginn der Bauarbeiten lagen über 100 Anmeldungen vor. Der jüngste Bewerber zählte 43, der älteste 81 Jahre. Ein Drittel der Bauwilligen stammt aus Herisau, der Rest aus der übrigen Schweiz. Durch das Zusammenleben jüngerer und älterer Menschen in einer dörflichen Gemeinschaft soll vermieden werden, dass dort ein Altersghetto entsteht. — Die Villa Nieschberg, seit ihrer Erbauung im Jahre 1908 auch Villa Buff genannt, verlor im Zuge notwendig gewordener Reparaturen ihr weithin sichtbares Wahrzeichen. Der Turm — ursprünglich noch mit einem mächtigen Windrad gekrönt — wurde um ungefähr die Hälfte gestutzt. Seit 1972 beherbergt die Villa Nieschberg ein Wiedereingliederungsheim für Drogengefährdete, «Best Hope». — Die Firma Diem & Co. eröffnete im Steig-Center einen neuen Maximarkt. Auf einer Fläche von 400 Quadratmetern werden die meisten Artikel des täglichen Bedarfs angeboten. In den bisherigen Ladenräumen an der Schmiedgasse — seit Generationen als Tanner 212 bekannt — befindet sich nun ein Spezialgeschäft für Weine. — Am Samstagabend des 12. August brach in der Liegenschaft Schaller in der Engelen ein Brand aus, der einen Grosseinsatz der Feuerwehr zur Folge hatte. Während im Wohnhaus das Feuer unter Kontrolle gebracht werden konnte, fiel die angebaute Scheune den Flammen zum Opfer. Das Engelensträsschen war durch die noch nicht lange zurückliegenden Regenfälle stellenweise abgerutscht, so dass das Tanklöschfahrzeug nicht eingesetzt werden konnte. — In der Nacht vom 26. auf den 27. August breitete sich in der Kronenbrauerei an der Alpsteinstrasse ein Grossbrand aus, zu dessen Bekämpfung rund 50 Mann der Feuerwehren aus Herisau und Waldstatt im Einsatz standen. Zwei bei der Brauerei abgestellte Strohfuder waren in Brand geraten; rasch griff das Feuer auf den Dachstock über. In Mitleidenschaft gezogen wurden vor allem die Dachstockwerke der Brauerei und des angebauten Gasthauses. Die unteren Räumlichkeiten erlitten grossen Wasserschaden. Der Kronenbrauerei erwuchs durch dieses Brandunglück ein solcher Schaden, dass der Betrieb auf Ende Jahr geschlossen werden musste. Die

Neuinvestitionen, die zur Weiterführung der Brauerei nötig gewesen wären, konnten nicht aufgebracht werden.

Verkehr, Wirtschaftsleben, Veranstaltungen. Von der Oberbleiche bis zum Kurzenberg wurde eine 1100 m lange und 3 m breite Erschliessungsstrasse erstellt, durch welche sieben Bauernhöfe im Ostbezirk der Gemeinde eine bessere Zufahrt erhielten. Die Strasse kostete rund eine Viertelmillion, woran Bund, Kanton und Gemeinde namhafte Beiträge leisteten. Die Anstösser, welche die Strasse unterhalten müssen, schlossen sich zu einer Flurgenossenschaft zusammen. — Auf den 1. Juli konnte der Rollbockbetrieb bei der Appenzellerbahn aufgenommen werden. Inskünftig rollen auch Normalspurwagen durch unser Ländchen, wenn auch nur aufgebockte. Die Anhängelast auf der Strecke Gossau—Waldstatt darf höchstens 116 Tonnen betragen, zwischen Gonten und Appenzell höchstens 104 Tonnen. Die Höchstgeschwindigkeit auf offener Strecke beträgt 50 Stundenkilometer. — Die gemeindeeigenen Verkehrsbetriebe beförderten 1978 410 489 Fahrgäste. Die Einnahmen aus dem Billett- und Abonnementverkauf beliefen sich auf Fr. 251 682.— Damit lagen sie beträchtlich über der Annahme des Gemeinderates, der mit Fr. 212 000.— gerechnet hatte. — Die Firma Kempf & Co. AG feierte ihr 75jähriges Bestehen. 1903 erwarb Heinrich Kempf eine Eisenkonstruktionswerkstätte in der Untern Fabrik. Durch die Anfertigung neuer Produkte konnte das Unternehmen erweitert werden und auch die Krisenjahre verhältnismässig gut überstehen. 1973 trat die dritte Generation aktiv in die Firma ein. — Der «Treffpunkt Herisau» veranstaltete in der letzten Septemberwoche einen erweiterten Marktbetrieb am Donnerstag und Freitag. Auf über hundert Marktständen im Dorfkern stellten die einheimischen Geschäfte ihre Waren aus. Musikalische und zirkusähnliche Vorstellungen lockten die Leute an. Ziel der Veranstalter war es, Herisau als regionalen Einkaufsort bekannter zu machen. — Der WK des Regimentes 34 fand einen eindrucksvollen Abschluss durch das Defilee vom 20. April. Die aus der Innerschweiz zurückgekehrte Truppe marschierte vor dem Regimentskommandanten Oberst Lanz, zahlreichen Behördevertretern und vielen Zuschauern vorbei durch die Poststrasse. — Am 8. Feuerwehrmarsch vom 2. September beteiligten sich rund 2400, welche die abwechslungsreiche Strecke Ebnet — Rüdlen — Zellersmüli — Schwänberg — Sangen — Schachen — Fluh — Than — Brugg — Ebnet zurückzulegen hatten. Die Teilnehmer kamen aus 17 Kantonen und aus dem benachbarten Ausland. — Am Schülerskirennen vom 20. Januar beteiligten sich über 400 Fahrerinnen und Fahrer. — Das beliebte langjährige Wirte-Ehepaar in der Traube in Hemberg konnte wegen gesundheitlicher Störungen für einmal die Herisauer Ferienkolonie nicht aufnehmen. Ein Ersatz wurde in Brigels gefun-

den; doch konnte sich dort nur eine Kolonie erholen; in Hemberg waren es jeweils deren zwei. — Nachdem das anhaltend schlechte Wetter die Durchführung des Kinderfestes vor den Sommerferien verunmöglicht hatte, konnte es in der ersten Schulwoche nach den Ferien abgehalten werden. Erstmals fand es an einem Freitag statt; der Wochenmarkt musste vom Obstmarkt an die Emdwiese gezügelt werden. — Das Schwimmbad Sonnenberg soll einen Rutschbahndrachen erhalten, der nach Möglichkeit in Fronarbeit gebaut werden soll. Da allein schon das benötigte Rohmaterial etliche Tausender kostet, versucht man durch verschiedene Veranstaltungen die Mittel zu beschaffen. Die «Lehrerbeiz» in der Markthalle, welche während der Lehrerbildungskurse ein beliebter Treffpunkt war, wurde nochmals für ein breiteres Publikum geöffnet. Herisauer Lehrkräfte bedienten die zahlreich erschienenen Besucher. — In seinem 5. Betriebsjahr verzeichnete das Sportzentrum sowohl im Hallenbad als auch in der Eishalle mehr Besucher als im Vorjahr. Trotzdem musste ein Defizit von Fr. 35 000.— in Kauf genommen werden. Dieses entspricht ziemlich genau dem Jahreszins für das Fremdkapital. Erneut wies die Betriebskommission darauf hin, dass nur bei einem gänzlichen Abbau des Fremdkapitals ein selbsttragender Betrieb des Sportzentrums möglich sei. Aus dem Überschuss des Bahnhoffestes wurden dem Sportzentrum Fr. 75 000.— zugewiesen mit der Auflage, der Betrag dürfe nicht zur Tilgung des Defizites verwendet werden. Vielmehr sollten bauliche Verbesserungen vorgenommen werden, welche den Besuchern zugute kommen sollen. — Das Sportzentrum benützte übrigens die Tatsache seines 5jährigen Bestehens dazu, der Bevölkerung erneut die Gelegenheit zu geben, den ganzen Betrieb kennen zu lernen. Besondere Grossveranstaltungen legten Zeugnis ab von der Leistungsfähigkeit der Anlage; sie dürften der Genossenschaft neue Freunde gewonnen haben. So fand am letzten Wochenende im November der erste offizielle Turnerwettkampf China gegen Schweiz statt. Die Gäste aus Asien gingen als Sieger aus dem Wettkampf hervor, und in der Einzelbewertung belegten sie die beiden ersten Plätze. — Der Tennisclub feierte sein 50jähriges Bestehen. Im Frühjahr 1928 stellte Pfarrer Oehler im Heinrichsbad das Land für einen Tennisplatz zur Verfügung unter der Bedingung, dass die Gäste und Angestellten des Kurhauses dort unentgeltlich spielen dürften. Die Breitenentwicklung des Tennissportes in Herisau geht deutlich aus den Mitgliederzahlen des Clubs hervor. 1960 waren es 50, 1968 über 100 und 1978 über 200. — Die Sektion Herisau des SMUV (Schweizerischer Metall- und Uhrenarbeiterverband) feierte ihr 75jähriges Bestehen. Der erste Versuch zur Gründung einer Gewerkschaft schlug zwar 1901 fehl, der zweite war erfolgreich. Zu den 8 Gründungsmitgliedern gesellten sich rasch 6 weitere. Bis zur

starken Sektion war allerdings noch ein weiter Weg. Heute sind es 550 Mitglieder. Die Jubiläumsfeier fand am 8. April im Casino statt. — Das Handharmonikaorchester verband seine 50-Jahrfeier mit einer Fahnenweihe; die Aktiven konzertierten am 27. Mai an der Jubelfeier im neuen Kleide. — In festlichem Rahmen beging der Klub der Älteren das 20jährige Bestehen. Er wurde auf Anregung Heinrich Lämmers gegründet, unterstützt und getragen von der Migrosgenossenschaft und der Stiftung für das Alter. Die Freude über das Bestehen dieses gemeinnützigen Vereins, der vielen Betagten hilft, einer drohenden Vereinsamung zu entgehen, kam auf vielfältige Art zum Ausdruck. Die Mitglieder treffen sich alle vierzehn Tage. Meist sind es um die 120 Personen, die in Gesellschaft Gleichaltriger einen unbeschwerten Nachmittag verbringen. — Vom 10. Juli bis 5. August wurden in Herisau die 87. Schweizerischen Lehrerfortbildungskurse durchgeführt. Über 1800 Lehrkräfte aus der ganzen Schweiz opferten einen Teil ihrer Ferien, um sich auf den verschiedensten Gebieten weiterzubilden. 91 Kurse mussten sorgfältig vorbereitet werden, was nur dank vorzüglicher Zusammenarbeit vieler freiwilliger Helfer möglich war. Ausserhalb der eigentlichen Kursarbeit bot sich den Gästen aus nah und fern reichlich Gelegenheit, das Appenzellerland und seine Bewohner näher kennen zu lernen. — Der zur schönen Tradition gewordene Puure-Oobet im Casino konnte auch dieses Jahr nach der Viehschau durchgeführt werden. Die dort aufgeführten Sennten der Landwirte Bodenmann, Dietrich, Preisig, Ramsauer und Steingruber wurden bestaunt und wohl auch als gutes Zeichen der Verbundenheit aller Volkskreise gewertet. — In der Galerie «Stöbli» zeigte Reinhold Härter eine reichhaltige Auswahl gefundener Holzstücke, welche meist ohne jede Bearbeitung den Betrachter zu fesseln vermögen. Freilich sind die «gewachsenen Schönheiten» nicht immer gleich zu erkennen; erst bei längerem Verweilen offenbart sich ein ungeahnter Reichtum an den Wurzel-, Rinden- und Holzstücken. — In den Tagen vor dem Palmsonntag führte die Casinogesellschaft in den kleinen Sälen eine Osterbrauchtums-Ausstellung durch, die einen Überblick über das einheimische Schaffen auf diesem Gebiet vermittelte und gleichzeitig ein eigentlicher Ostereiermarkt war. Gezeigt wurden nicht nur gefärbte Eier in den verschiedensten Ausführungen, sondern gleich auch die Herstellung der Kunstwerke. Auch Osterschriften, wie solche bei uns im 18. und 19. Jahrhundert geschaffen wurden, konnten in der Ausstellung bewundert werden. Die Ausstellung verfolgte auch den Zweck, beinahe verlorengegangene Osterbräuche wieder aufleben zu lassen. Der Treffpunkt Herisau steuerte das gleiche Ziel an, wenn er am Ostermontag zu einem fröhlichen Eiertötsche in der Chäshalle einlud. Trotz des unfreundlichen Wetters erschienen über 100 Personen aller

Altersstufen. — Die reformierte Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt, als die Primarklassen 4—6 am Schluss des Schuljahres ihre Lieder und Gedichte vortrugen. Die Schlussfeier stand unter dem Motto: Appenzellerlieder und Gedichte von Julius Ammann. Es kamen fast ausschliesslich Schöpfungen einheimischer Kräfte zur Aufführung, ein Beweis, dass unsere Lehrerschaft auch die Mundart zu ihrem Recht kommen lässt. — Vor Weihnachten übten die Landhausschüler das bekannte Werk von Paul Burkhard «D' Zäller Wie-nacht» ein und brachten es in der überfüllten Kirche am 22. Dezember zur eindrucklichen Aufführung. Der Text wurde so gut wie möglich in Appenzellermundart umgeschrieben. — In der Galerie «Transparent» an der Schmiedgasse wurde dem Publikum eine Ausstellung alter Appenzelleruhren zugänglich gemacht. Bestaunt wurden vor allem die Uhren mit Rädchen aus Kirschbaumholz und die Hackbrettuhr aus Innerrhoden aus dem Jahr 1790. Alle zwei Stunden ertönt aus der Uhr statt des Stundenschlages ein Zäuerli auf einem angebauten Hackbrett. — Zum 150. Todestag von Franz Schubert führte der Gemischte Chor Harmonie unter der Leitung von Musikdirektor Paul Forster die Es-Dur Messe in der voll besetzten Kirche auf. Vorgängig spielte das Städtische Orchester St. Gallen die Sinfonie in h-Moll. — Am 18. Mai veranstaltete die Casinogesellschaft eine gediegene Gedenkfeier für den vor hundert Jahren geborenen, in Herisau verstorbenen Dichter Robert Walser. Zu seinen Lebzeiten nahm die Umwelt kaum Notiz von ihm. Nur wenige Literaturkenner waren beeindruckt vom reichen schriftstellerischen Schaffen des Mannes, der aus freiem Willen seit seinem Eintritt in die Psychiatrische Klinik im Krombach keine Zeile mehr zu Papier brachte. — In der zweiten Maihälfte waren vor dem Migrosmarkt an der Kasernenstrasse die 20 besten Plakate des Jahres 1977 ausgestellt. Sie wurden von Sachverständigen aus 691 Neuerscheinungen ausgewählt und in rund 40 Ortschaften gezeigt. — Die Wanderausstellung der Schweizerischen Informationsstelle für Kernenergie war nach dem Bettag während dreier Tage auf dem Obstmarkt zu sehen. — Aus dem Nachlass des verstorbenen Ehepaars Schweizer-Murlot erhielt der Historische Verein Herisau 11 Gemälde des Kunstmalers Carl Liner sen. (1871—1946). Ab Frühjahr 1979 werden diese Werke dem Publikum zugänglich sein. — Am 30. Dezember belebten nahezu 100 Kläuse die Strassen und Plätze im Dorfkern. Auf dem Dorfplatz war eine Bühne errichtet worden, auf welcher sich die verschiedenen Gruppen der schönen und wüeschten Chläuse bestaunen liessen. Eine flämische Fernsehmannschaft war eigens hergereist, um den alten Brauch im Film festzuhalten. — Die evangelische und die katholische Kirchengemeinschaft führten gemeinsam auch im Winter 1978/79 vier gut besuchte Vortragsabende durch. Einziges Thema war «Israel»,

das auf aussergewöhnlich starkes Interesse stiess, wurde es doch von bestausgewiesenen Kennern des jüdischen Glaubens behandelt. — Am 23. Januar fand in Herisau die Hundertjahrfeier der evangelisch-reformierten Landeskirche statt. Sie begann um 14 Uhr mit einem Festgottesdienst in der Kirche. Anschliessend tagte im Kantonsratsaal die ausserordentliche Synode. Am frühen Abend hielt in der Kirche Professor Dr. Fuchs aus Basel einen interessanten Vortrag über «Kirche und Staat». Die eindrucksvolle Jubiläumsveranstaltung fand ihren Abschluss im Casino bei einem einfachen Nachtessen. — Die Lesegesellschaft Säge trat den Kindergarten an der Alpsteinstrasse an die Gemeinde ab unter der einzigen Bedingung, dass die Beschenkte die auf der Liegenschaft haftende Hypothek von Franken 8 000.— ablöse. Der Gemeinderat nahm die grosszügige Schenkung mit Dank an. —

Ehrungen: Auf nicht alltägliche Art nahmen Vorgesetzte und Mitarbeiter am 13. März von Lokomotivführer Carlo Schmid anlässlich seines Übertritts zu den Pensionierten Abschied. Als er nach seiner letzten Dienstfahrt den Führerstand verliess, fand er auf dem Perron der Appenzellerbahn einen reichen Gabentisch vor als offenkundigen Beweis der Wertschätzung, derer sich der Neurentner erfreuen durfte. — Mitte April feierte in der Cilander AG Karl Tanner sein 40. Dienstjahr. Schon bald nach seinem Eintritt wurde er ins Fakturabüro versetzt, wo er später zum Chef aufrückte. 1962 wurde er zum Handlungsbevollmächtigten ernannt. Karl Tanner setzte sich auch eifrig ein bei der Betriebsfeuerwehr und im Firmensport. — Nach 32jähriger Tätigkeit in der Gemeinde trat Kaminfegermeister Noah Züst, der für den Ostbezirk zuständig war, in den Ruhestand. Sein Bestreben, gute Lehrlinge auszubilden, war von Erfolg gekrönt, arbeiten heute doch zwei derselben als Kaminfegermeister im Kanton. — Nach über 40jährigem Einsatz für die Exportfirma J. G. Nef-Nelo AG trat auf Jahresende Rudolf Etter in den Ruhestand. Er war stellvertretender Chef der Firma. — Am Pfingstsonntag feierten Emil und Frieda Rohner-Kellenberger das seltene Fest der Steinernen Hochzeit (70 Jahre verheiratet). — Ihre Diamantene Hochzeit feierten die Ehepaare Hans und Margrit Hug-Näf in der Lindenvies, Josef und Hermine Dörig-Rechsteiner an der Alpsteinstrasse, Johannes und Rosa Frei-Schoch an der Industriestrasse; Traugott und Anna Ehrbar-Soltermann an der Säntisstrasse begingen ihre Eiserne Hochzeit. — In der Firma Bächtold & Co. AG feierte Fr. Anna Nef ihr 50jähriges Dienstjubiläum. Der im Dezember 1977 verstorbene alt Postbeamte Walter Diem in St. Gallen vermachte dem Altersheim Ebnet Fr. 5 000.—. Die ebenfalls 1977 im Altersheim Heinrichsbad verstorbene Anna Luise Schläpfer vermachte der Ge-

meinde Fr. 109 735.—, welche zu je einem Drittel in den Fonds für ein neues Regionalspital in Herisau, in den Fonds für ein Pflegeheim und zur Abzahlung der Bauschuld im Altersheim Heinrichsbad verwendet wurden.

Nachrufe: Am 17. Januar verschied bei einem abendlichen Ausgang Baumeister Ernst Gloor im Alter von 81 Jahren. Er stammte aus dem Aargau. Nach erfolgreich abgeschlossenem Studium als Tiefbautechniker und anschliessenden Wanderjahren kam er nach Herisau, wo er ein eigenes Baugeschäft gründete, welches er zu hoher Blüte brachte. Seine Offenheit und Geradheit, verbunden mit gründlichem Fachwissen, trugen ihm immer wieder grosse Aufträge ein. Besonders erwähnt seien seine Mitarbeit am Bau der Sämtisschwebbahn und sein späteres Mitwirken in ihrem Verwaltungsrat. Dem Gemeinderat gehörte Ernst Gloor von 1940—1944 an. Weitherum bekannt wurde er als Schätzer für Elementarschäden und als Rekurschätzer der Assekuranzverwaltung. — Im 87. Altersjahr starb alt Sekundarlehrer Xaver Locher, der von 1925—1964 in Herisau wirkte als begeisterter und begeisternder Lehrer. In jungen Jahren betätigte er sich auch in der Politik. Als unerschrockener Kämpfer trat er für alles ein, was seiner Überzeugung nach als gut und wahr galt. Erst 1976, als ihm und seiner Gemahlin der steile Weg vom Dorf hinauf an die Bergstrasse zuviel wurde, zügelte er nach Urnäsch in die Alterssiedlung, besuchte aber immer noch regelmässig das Sportzentrum, um zu schwimmen.

Bevölkerungsbewegung: Ende 1978 zählte Herisau 14 836 Einwohner; Ende 1977 waren es 14 804.

HUNDWIL

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 1 376 594.45, Ausgaben Franken 1 311 164.85, Vorschlag Fr. 65 429.60.

Eidgenössische Abstimmungen: Nationalstrassenbau 80 Ja, 168 Nein; AHV-Revision 108 Ja, 145 Nein; Herabsetzung des AHV-Alters 24 Ja, 232 Nein; Konjunkturartikel 115 Ja, 120 Nein; Zeitgesetz 62 Ja, 242 Nein; Zollltarifgesetz 164 Ja, 129 Nein; Schwangerschaftsabbruch 89 Ja, 194 Nein; Hochschulförderung 55 Ja, 238 Nein; zwölf autofreie Sonntage 129 Ja, 174 Nein; Kanton Jura 148 Ja, 69 Nein; Milchwirtschaftsbeschluss 181 Ja, 69 Nein; Tierschutzgesetz 195 Ja, 56 Nein; Bundessicherheitspolizei 135 Ja, 118 Nein; Berufsbildungsgesetz 116 Ja, 123 Nein.

Gemeindeabstimmungen: Jahresrechnung 1977 235 Ja, 8 Nein; Voranschlag 1978 224 Ja, 20 Nein; Kredit von Fr. 106 777.— für die Erneuerung der Wasserhauptleitung im Dorf 225 Ja, 22 Nein; Kredit

von Fr. 52 000.— für die Aussenrenovation des Schulhauses Lehnen 213 Ja, 27 Nein; Bebauungsplan 184 Ja, 58 Nein; Kredit von Franken 590 000.— abzüglich zirka 50 % Subvention für den Ausbau der Tobelstrasse 221 Ja, 28 Nein.

Wahlen: Rechnungsprüfungskommission, neu: Emil Zellweger; Baukommission neu: Heinrich Baumann.

Am 15. April konnte das renovierte Altersheim Pfand besichtigt werden. Es dürfte nun für lange Zeit allen Ansprüchen genügen, die an ein solches Heim, in dem sich die Insassen wohl fühlen sollen, gestellt werden. Der Umbau war keine leichte Aufgabe, musste doch der Heimbetrieb ununterbrochen weitergeführt werden. — Am 24. April wurde die neue Post in Betrieb genommen. Die zur Verfügung stehende Fläche, welche Büro, Schalterraum, Windfang und Garage umfasst, misst 98 Quadratmeter, während in der alten Post nur 44 zur Verfügung standen. Im Vorraum befinden sich eine Telefonkabine, die Postfachanlage und der Briefkasten. Im Untergeschoss wurde auf Kosten der Gemeinde ein Schutzraum mit 70 Plätzen eingerichtet. — Ab 11. März wurde die Abzweigung bei der Sonderau neu signalisiert. Hatten bisher die Fahrzeuge auf der Strecke Hundwil—Stein den Vortritt, so ist es nun umgekehrt. Das Vorfahrrecht haben die Innerrhoder, d. h. die Fahrzeuge auf der Strecke Hundwil—Appenzell. Durch die neue Regelung soll ein flüssigerer Verkehrsablauf erreicht werden. — Längs der stark befahrenen Dorfstrasse wurde vom Friedhof bis zum Landsgemeindeplatz ein Gehweg erstellt. — Das in der zweiten Januarhälfte durchgeführte Schülerskirennen wurde zu einem vergnüglichen Festchen für alle Teilnehmer. — Nachdem die Lesegesellschaft schon seit 10 Jahren ihre Tätigkeit praktisch eingestellt hatte, beschloss sie ihre Auflösung. Das noch vorhandene Vermögen von rund Fr. 450.— wurde statutengemäss dem Gemeinderat übergeben, welcher den Betrag dem Altersheim überwies zur Anschaffung von Lesestoff für die Insassen. — Im 64. Altersjahr starb Bäcker- und Konditormeister August Müller. Der angesehene und allseits beliebte Mitbürger wurde in Hundwil geboren. Er durchlief die Schulen in Hundwil und Stein. Nach Beendigung der Bäcker- und Konditorlehre in Winterthur bildete er sich an verschiedenen Orten weiter aus und übernahm dann 1944 das väterliche Geschäft zum «Hirschen». Neben der anstrengenden Berufsarbeit fand der rührige Geschäftsmann Erholung in Sänger- und Turnerkreisen. Der Gemeinde diente August Müller als Gemeinde- und Kantonsrat und in der Feuerwehr. Ein kurzes schweres Leiden setzte seinem Leben unerwartet ein Ende.

Ende 1978 zählte Hundwil 963 Einwohner, 7 weniger als im Vorjahr.

STEIN

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 1 300 072.30, Ausgaben Franken 1 340 376.94, Rückschlag Fr. 40 304.64.

Eidgenössische Abstimmungen: Nationalstrassenbau 144 Ja, 226 Nein; AHV-Revision 181 Ja, 202 Nein; Herabsetzung des AHV-Alters 48 Ja, 343 Nein; Konjunkturartikel 204 Ja, 146 Nein; Zeitgesetz 93 Ja, 281 Nein; Zollltarifgesetz 220 Ja, 141 Nein; Schwangerschaftsabbruch 115 Ja, 241 Nein; Hochschulförderung 71 Ja, 296 Nein; zwölf autofreie Sonntage 139 Ja, 236 Nein; Kanton Jura 250 Ja, 81 Nein; Milchwirtschaftsbeschluss 306 Ja, 85 Nein; Tierschutzgesetz 236 Ja, 160 Nein; Bundessicherheitspolizei 200 Ja, 190 Nein; Berufsbildungsgesetz 209 Ja, 176 Nein.

Gemeindeabstimmungen: Jahresrechnung 1977 367 Ja, 13 Nein; Voranschlag 1978 351 Ja, 28 Nein; Kurtaxenreglement 322 Ja, 42 Nein; Ankauf von 177 Quadratmeter Boden im Schachen zum Quadratmeterpreis von Fr. 20.— = Fr. 3 540.— 251 Ja, 25 Nein.

Wahlen: Gemeinderat neu: Emil Hugener, Bruggli. Vermittler: Charlot Kaufmann.

Vom geglückten Umbau des Altersheims konnten sich in der ersten Februarhälfte die Besucher am Tag der Offenen Türen überzeugen. Die Arbeiten hatten sich etwas in die Länge gezogen, weil der Heimbetrieb weitergeführt werden musste. Das im Speisesaal neu eingebaute gefällige Buffet wurde durch die am Umbau beteiligten Unternehmer und Handwerker durch freiwillige Beiträge berappt, wofür ihnen der Gemeinderat ebenso dankte wie für die einwandfrei ausgeführten Arbeiten. — Nach jahrelangem Unterbruch wurde die Bäckerei im «Sägehüsli» wieder eröffnet. Wenig später konnte auch die Wirtschaft erneut Gäste aufnehmen. Der neue Wirt möchte die Tradition von Vater und Grossvater Meier weiterführen. — Der ehemalige Konsum, das heutige Ladengeschäft Mock, blieb wegen Umbauarbeiten kurze Zeit geschlossen. Nach der Erweiterung und dem grösseren Warenangebot, u. a. Konditoreierzeugnisse aus dem Sägehüsli, hofft der Besitzer eine treue Kundschaft zu gewinnen. — 20 Monate nach dem ersten Spatenstich und 4 Monate nach der Inbetriebnahme der Schaukäserei wurde diese auch noch offiziell eröffnet. In einer kleinen Feier, an welcher vornehmlich Vertreter aus Politik, Milch- und Landwirtschaft anwesend waren, wurde der Freude über das gelungene Werk Ausdruck verliehen. Der Betrieb der Schaukäserei sichert den hiesigen Bauern den Absatz der Milch und ihre marktgunstige Verarbeitung. Der ganzen Gemeinde eröffnen sich erfreuliche Weiterentwicklungsmöglichkeiten. — Im Schachen wurde ein neues Geschäftshaus zwischen dem Laden Mock und dem Brauchtumsladen Künzler eröffnet. Im Erdgeschoss befinden

sich ein Damensalon und das Juwelier- und Goldschmiedegeschäft des einheimischen Künstlers Felix Styger, der ausser den üblichen Goldschmiedearbeiten vor allem den überlieferten echten Sennenschmuck anbietet. — Von der Langeneggstrasse führt eine neu angelegte Erschliessungsstrasse zu den Neubauten beim Reservoir. Die Neusiedlung umfasst etliche Einfamilienhäuser, die sich gut in die Landschaft einfügen. Das stattliche, 1770 erbaute Appenzellerhaus (Gärtner Höhener) konnte erhalten werden; der baufällige Stallanbau wurde abgebrochen. Im neu erstellten Anbau entstanden zwei neue Wohnungen. — Die Erwartungen hinsichtlich der Besucherzahlen in der Schaukäserei wurden weit übertroffen. Im ersten Halbjahr nach der offiziellen Eröffnung zählte man über 210 000 Besucher. Im Durchschnitt betrug die tägliche Besucherzahl zwischen 600 und 800 Personen. In der Käseherstellung traten gewisse Schwierigkeiten auf. Von Fachleuten werden sie zurückgeführt auf eine Infektion durch Buttersäurebakterien im Wasser. — Am 16. Oktober wurden die beiden neuen Stege über die Sitter (Stahlkonstruktion) und über den Rotbach (Holzkonstruktion) durch den grössten Helikopter der Heliswiss vom Startplatz Kreckel in Herisau zum Badeplatz Strom geflogen und dann montiert. In drei Flügen wurden die vorgefabrizierten Teile in die Schlucht gebracht. Die beiden früheren Stege waren durch die Hochwasser von 1977 und 1978 weggeschwemmt worden. In die Kosten der Erneuerung teilen sich die anstossenden Gemeinden Teufen und Haslen für den Holzsteg und Teufen und Stein für die stählerne Überbrückung. — Das schon längere Zeit unbewohnte ehemalige Gasthaus «Sondertal» konnte von der Feuerwehr als Übungsprojekt benützt werden, bevor es gänzlich abgebrochen wurde. Die Brandmeldung am 18. Mai geschah so geschickt, dass die anrückenden Feuerwehrler an einen Ernstfall glaubten und erst nachträglich erfuhren, dass diesmal der Feuerwehrkommandant als Brandstifter gewirkt hatte. — Das vor zwei Jahren durch einen Brand teilweise zerstörte Café Störgel konnte an die Trägerschaft der Pfadfinderabteilung Ramschwag in St. Gallen verkauft werden. Das zweckmässig umgebaute Haus bietet Raum für über 40 Personen (Schlafplätze, Aufenthaltsräume, moderne sanitäre Anlagen, leistungsfähige Küche). Grundsätzlich steht das Pfaderheim Störgel auch anderen Jugendverbänden zur Verfügung. — Am letzten Wochenende im Mai war in Stein Betrieb wie noch nie. Von Freitagabend bis in die Sonntagnacht stand alles im Bann des Schauhäsifestes, woran sich alle Dorfvereine beteiligten. Ausserdem waren verschiedene auswärtige Gruppen zur Stelle und verblüfften ein dankbares Publikum mit ihren Darbietungen. Mit dem Fest verbunden war ein Schauhäsischeissen, an dem rund 500 Schützen teilnahmen. Dank des schönen Wetters wickelte sich das Festprogramm nicht nur im

Zelt, das 2000 Personen Platz bot, sondern auch im Freien ab, wo verschiedene Geschicklichkeitsübungen jung und alt anlockten. — 12 Mann begaben sich im Juli mit ihrem Betreuer nach Holland, um am bekannten Viertagemarsch, der nicht geringe Anforderungen stellt, teilzunehmen. — Im November 1978 waren 75 Jahre verfloßen seit der Gründung der Viehzuchtgenossenschaft Stein. Kurz vor dem Jahrmarkt 1903 entschlossen sich 5 Bauern, gemeinsam einen Zuchtstier anzukaufen. Dadurch wurde das Interesse weiterer Züchter geweckt. Die ersten Vereinsstatuten lehnten sich weitgehend an diejenigen der Viehzuchtgenossenschaft Waldstatt an. Die Jubiläumsversammlung fand in der «Brauerei» statt. — Der 50köpfige Jugendchor stellte sich erstmals der Öffentlichkeit vor in einem Offenen Singen am Samstag vor dem ersten Advent. Eine erfreulich zahlreiche Besucherschar fand sich in der Kirche ein und beteiligte sich am Gesang. Die Lieder waren ganz auf die Weihnachtsbotschaft ausgerichtet. — Ganz unerwartet erlag am 20. Februar in Allschwil BL in seinem 72. Lebensjahr Hans Sutter einem Herzversagen. Er galt als unübertroffener Radioreporter. Sein Start auf diesem Gebiet erfolgte am 6. November 1927, als er als junger Lehrer aus Stein, wo er von 1926 bis 1934 an der Schule Berg wirkte, das Länderspiel Schweden—Schweiz übertrug. Dies geschah so überzeugend und packend, dass er in den folgenden 50 Jahren immer und immer wieder verpflichtet wurde. Hans Sutter, der auch auf anderen Gebieten unermüdlich tätig war, wird noch lange als Lehrmeister für Radioreporter gelten.

Ende 1978 zählte Stein 1137 Einwohner gegenüber 1101 im Vorjahr.

SCHWELLBRUNN

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 1 289 048.23, Ausgaben Franken 1 281 528.04, Vorschlag Fr. 7 510.19.

Eidgenössische Abstimmungen: Nationalstrassenbau 112 Ja, 242 Nein; AHV-Revision 153 Ja, 203 Nein; Herabsetzung des AHV-Alters 24 Ja, 337 Nein; Konjunkturartikel 167 Ja, 169 Nein; Zeitgesetz 86 Ja, 328 Nein; Zolltarifgesetz 211 Ja, 190 Nein; Schwangerschaftsabbruch 113 Ja, 282 Nein; Hochschulförderung 59 Ja, 362 Nein; zwölf autofreie Sonntage 146 Ja, 263 Nein; Kanton Jura 177 Ja, 80 Nein; Milchwirtschaftsbeschluss 214 Ja, 83 Nein; Tierschutzgesetz 223 Ja, 75 Nein; Bundessicherheitspolizei 146 Ja, 153 Nein; Berufsbildungsgesetz 139 Ja, 154 Nein.

Gemeindeabstimmungen: In offener Abstimmung wurde die Jahresrechnung 1977 ohne Gegenstimme gutgeheissen. Dem Voranschlag 1978 wurde ebenfalls zugestimmt bei nur einer Gegenstimme. Kurtaxenreglement 257 Ja, 93 Nein; Schülertransport im Winter 206 Ja,

157 Nein; Zusatzfrage: Organisation mit Privatauto 188 Ja, mit von der Gemeinde organisiertem Schulbus 26 Ja.

Gegen den Beschluss des Gemeinderates, das Dachgeschoss im Altersheim Risi zu einer Pflegeabteilung auszubauen, kam das Referendum zustande; die Abstimmung fällt in das Jahr 1979. — Der Gemeinderat beauftragte fünf Architekturbüros mit der Ausarbeitung von Vorprojekten für ein Mehrzweckgebäude. Vorgängig wurde diese Angelegenheit der Volksdiskussion unterstellt, welche rege benützt wurde.

Wahlen: Gemeinderat, neu: Ferdinand Gubser.

Innert zwei Tagen, vor Pfingsten, wurde der «Frohsinn» abgebrochen. An dessen Stelle wurde ein Erweiterungsbau zum «Kreuz» erstellt mit modern eingerichteten Gästezimmern, Aufenthaltsräumen, Sauna und Lift. Noch vor Jahresende war der schmucke Bau, der sich sehr gut in die bestehende Häuserzeile einfügt, bezugsbereit. — Am 15. Juli brannten im Ettenberg Haus und Scheune der unbewohnten Liegenschaft Meier aus unbekanntem Gründen nieder. Die Feuerwehren von Schwellbrunn, Schönengrund und Waldstatt konnten trotz vereinter Anstrengungen die Gebäude nicht retten. — Der Verkehrsverein gab sich auch dieses Jahr Mühe, den Kurgästen und Einheimischen gute Unterhaltung zu bieten, was ihm unter Zuzug von Jodlern aus Schönengrund gelang.

Ende 1978 zählte Schwellbrunn 1257 Einwohner gegenüber 1268 im Vorjahr.

WALDSTATT

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 1 210 173.35, Ausgaben Franken 1 177 809.65, Vorschlag Fr. 32 363.70.

Eidgenössische Abstimmungen: Nationalstrassenbau 173 Ja, 281 Nein; AHV-Revision 182 Ja, 266 Nein; Herabsetzung des AHV-Alters 42 Ja, 413 Nein; Konjunkturartikel 253 Ja, 180 Nein; Zeitgesetz 184 Ja, 351 Nein; Zolltarifgesetz 314 Ja, 205 Nein; Schwangerschaftsabbruch 179 Ja, 330 Nein; Hochschulförderung 118 Ja, 415 Nein; zwölf autofreie Sonntage 266 Ja, 266 Nein; Kanton Jura 290 Ja, 149 Nein; Milchwirtschaftsbeschluss 283 Ja, 128 Nein; Tierschutzgesetz 346 Ja, 68 Nein; Bundessicherheitspolizei 195 Ja, 214 Nein; Berufsbildungsgesetz 235 Ja, 173 Nein.

Gemeindeabstimmungen: Jahresrechnung 1977 247 Ja, 6 Nein; Voranschlag 1978 229 Ja, 26 Nein; Kurtaxenreglement 369 Ja, 59 Nein; Zusatzkredit von Fr. 320 000.— für den Schmutzwasserkanal Scheibenböhl-Harschwendi 315 Ja, 117 Nein; Einbürgerung der Familie Gröber 396 Ja, 36 Nein.

Wahlen: Alle Amtsinhaber wurden wiedergewählt.

Nach grösseren Renovationsarbeiten wurde die Drogenstation in der Sonnhalde eröffnet. Am Landsgemeindesamstag hatte die Bevölkerung Gelegenheit, das Heim zu besichtigen und sich bei den Heimeltern Christoph und Esther Hartmann-Sigg zu erkundigen über die Führung des Hauses und über die Vorstellungen, wie die gefährdeten Jugendlichen zu behandeln seien. — Am 26. Mai erfolgte der Spatenstich für das geplante Mehrzweckgebäude. Er geschah auf recht moderne Weise, indem der Präsident der Baukommission den Riesentrax bestieg, den Motor in Gang setzte und den ersten Aushub vornahm. — In der Nacht vom 18. auf den 19. September brach in einem leerstehenden Lagerschuppen in der Nähe des «Bad Säntisblick» ein Brand aus, der durch die Feuerwehr soweit eingedämmt werden konnte, dass das angebaute Wohnhaus unversehrt blieb. — Das Schülersportfest, es wurde eines tragischen Schlittelfalles wegen um eine Woche verschoben, wies bei grosser Beteiligung eine bemerkenswerte Vielgestaltigkeit auf. Da massen sich die verschiedenen Jahrgänge im Schlitteln, Langlauf, Slalom und Abfahrt. Der Anlass konnte am 28. Januar unfallfrei durchgeführt werden. — Bei prächtigem Wetter konnten am 15. August alle Schulklassen den Sternmarsch auf die Hochalp ausführen. Den Ausklang bildete ein Volksfestchen im Dorf.

Im 89. Altersjahr starb der in Teufen aufgewachsene, seit 1955 in Waldstatt wohnende Otto Zwisler. Ursprünglich war er in der Stickerei tätig. Als aber die Krise ihn arbeitslos zu machen drohte, setzte er sich mit 40 Jahren nochmals auf die Schulbank und holte sich in Kursen und durch Selbststudium das Rüstzeug zum Grundbuchbeamten. Als solcher war er in vielen Gemeinden tätig und zeichnete zuletzt verantwortlich für die Grundbucheinführung der Gemeinde Waldstatt. Erst mit 77 Jahren stellte er diese Arbeit endgültig ein. Noch durfte er sich eines längeren Ruhestandes erfreuen, bis eine schwere Krankheit ihn dahinraffte. In seinem Testament bedachte er verschiedene Vereine von Teufen und Waldstatt. So erhielten die beiden Krankenpflegevereine je Fr. 25 000.—, der Hauspflegeverein Trogen und die Kantonale Stiftung für das Alter je Fr. 10 000.—. Die Gesamtsumme der Zuwendungen beträgt Franken 83 050.—.

Ende 1978 zählte die Gemeinde 1467 Einwohner.

SCHÖNENGRUND

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 705 792.70, Ausgaben Fr. 738 021.75, Rückschlag Fr. 32 229.05, gedeckt aus dem Wald- und Verkehrsfonds.

Eidgenössische Abstimmungen: Nationalstrassenbau 41 Ja, 67 Nein; AHV-Revision 37 Ja, 70 Nein; Herabsetzung des AHV-Alters

15 Ja, 96 Nein; Konjunkturartikel 52 Ja, 50 Nein; Zeitgesetz 20 Ja, 113 Nein; Zolltarifgesetz 58 Ja, 70 Nein; Schwangerschaftsabbruch 45 Ja, 86 Nein; Hochschulförderung 20 Ja, 111 Nein; zwölf autofreie Sonntage 45 Ja, 87 Nein; Kanton Jura 61 Ja, 22 Nein; Milchwirtschaftsbeschluss 91 Ja, 35 Nein; Tierschutzgesetz 88 Ja, 39 Nein; Bundessicherheitspolizei 56 Ja, 69 Nein; Berufsbildungsgesetz 58 Ja, 68 Nein.

Gemeindeabstimmungen: Rechnung 1977 103 Ja, 1 Nein; Voranschlag 1978 100 Ja, 3 Nein; Gemeindebeitrag von höchstens Franken 38 700.— an den Ausbau der Bruggli- und der Gründenstrasse 111 Ja, 11 Nein.

Wahlen: Gemeinderat neu: Hans Schlegel sen., Hinterdorf.

Der fast 90 m hohe, 1575 Tonnen schwere Hochkamin, der schon seit einiger Zeit ausser Betrieb stand, wurde am 11. Mai durch eine Abteilung der RS 47 gesprengt. — Ende September wurde die neue Kantonalbankagentur im Haus Wehrlin eröffnet. Sie löste die «Stubenbank» im Hause Herrmann ab; dort war die Kantonalbankagentur während 20 Jahren untergebracht. — Die Bauabrechnung über das im Zweckverband mit Wald-St.Peterzell errichtete Schulhaus konnte Fr. 539 533.60 unter dem Voranschlag abgeschlossen werden. — Nachdem 1977 die Gewässer im östlichen Dorfteil gesäubert worden waren, kamen diesmal die Abschnitte Mitte und West dran. Zwar fand sich nur ein bescheidenes Grüpplein Erwachsener zur Bachputzete ein; aber am Nachmittag marschierten die Schüler in Scharen auf und leisteten vorzügliche Arbeit. Nächstes Jahr sollen die restlichen Bachläufe auch noch vom Unrat befreit werden. — Nach einem wetterbedingten einjährigen Unterbruch konnte am 21. Januar wieder ein Jugendskirennen unter grosser Beteiligung der Schüler durchgeführt werden. Allgemein wurden merkliche Fortschritte in der Fahrtechnik festgestellt; Stürze kamen nur selten vor. — Bei recht günstigem Wetter konnten die Wanderfreunde Hörnli ihre Wintersporttage durchführen. 1930 Wanderer und Langläufer nahmen daran teil. — Die Internationalen Sommersporttage kamen am 1. und 2. Juli zum 6. Male zur Durchführung bei einer Beteiligung von 2 300 Personen. Das Ausland war durch einige starke Gruppen vertreten. — Der Landwirtschaftliche Verein Schönengrund feierte sein 75jähriges Bestehen. Am 23. August 1903 fanden sich im «Ochsen» 20 Bauern zur Gründungsversammlung ein. Die erste Viehschau mit einer Auffuhr von 114 Stück fällt in das Jahr 1906. 78 Tiere wurden prämiert. 1907 beschloss der Verein den Ankauf der beiden Alpen Vorder- und Hinterhamm. — Im Altersheim Risi in Schwellbrunn, wo er die letzten Monate verlebte, starb Jakob Wenk in seinem 88. Lebensjahr. Lange Jahre bewirtschaftete er in Schönengrund, wo er auch geboren wurde, die Liegenschaften Pfand

und Mösern. Der Öffentlichkeit diene Jakob Wenk als Gemeinderat und Gemeindehauptmann. Als solcher amtete er von 1926—1938. Dem Kantonsrat gehörte er von 1927—1942 an. In der Krisenzeit der Dreissigerjahre führte er im Kanton Appenzell auftragsgemäss die Schweinekontingentierung durch, und im zweiten Weltkrieg wurde ihm die Führung der Kantonalen Ackerbaustelle übertragen, beides Ämter, die viele Unannehmlichkeiten mit sich brachten.

Ende 1978 zählte Schönengrund 392 Einwohner; im Vorjahr waren es 400.

HINTERLAND

Die Rechnung des Regionalspitals Herisau für das Jahr 1978 schloss mit einem Betriebsdefizit von Fr. 1 365 227.85 ab, das von den Trärgemeinden und dem Kanton gemeinsam zu decken ist. Die Delegierten nahmen mit Befriedigung Kenntnis davon, dass die Bauschuld für den Neubau einschliesslich der Geschützten Operationsstelle Ende 1979 getilgt sein wird. — Nach 25jähriger Tätigkeit am Regionalspital trat Dr. med. E. Kuhn, Chefarzt an der medizinischen Abteilung, zurück. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Stellvertreter und leitende Arzt Dr. med. Heinz Herter gewählt, der am 1. November 1974 seine Tätigkeit als Oberarzt aufgenommen hatte. — Die Berufswahlklasse Bühler erarbeitete in 250 Stunden einen künstlerischen Wandschmuck für das neue Pflegeheim der Kantonalen Psychiatrischen Klinik. Er hält den Wandel der Natur im Jahreszeitenwechsel fest. Die Arbeit, welche von der Schulklasse an Ort und Stelle angebracht wurde, löste bei den Beschenkten grosse Freude aus. — Die Industriegemeinschaft Hinterland und der Gewerbeverband legten die finanzielle Grundlage für die Anschaffung eines künstlerischen Schmuckes im Kantonalen Berufsschulhaus. Drei Appenzeller Künstler schufen eindruckstarke Werke, die günstig plaziert werden konnten. Herbert Maeder aus Rehetobel lieferte 13 prachtvolle fotografische Vergrösserungen, welche einen Querschnitt durch verschiedene Berufe vermitteln. Von Georg Dulk, Zeichenlehrer an der Kantonsschule Trogen, stammt ein phantasievoller Wandteppich, hergestellt von der Firma Tisca in Bühler. Er besteht aus sechs grossen Einzelteilen, die von den Schülern beliebig versetzt werden können. Aus der Werkstatt von Josef Wetzel in Trogen kommt das grosse Holzrelief im Treppenhaus, zu dem Eiche, Nussbaum und Esche verwendet wurden. — Am späten Abend des 14. Juli brach ein heftiges Unwetter mit Hagelschlag über weite Teile des Hinterlandes herein. In kürzester Zeit schwollen auch kleine Bächlein zu reissenden Wassern an, die in Keller und Wohnräume drangen. Besonders stark betroffen wurde einmal mehr die Alpsteinstrasse in Herisau. Rutschungen und geknickte Bäume führten zur

zeitweisen Sperrung von Strassen. Die Arbeit der Feuerwehrleute wurde erschwert durch einen lang dauernden Stromausfall. — Am 7. August verwüstete ein zweites Unwetter wiederum hinterländische Gebiete, wobei Waldstatt und Schönengrund besonders hart betroffen wurden. — Am 9. September führten die Samaritervereine Herisau, Waldstatt und Schwellbrunn gemeinsam eine Katastrophenübung durch. Es wurde angenommen, durch eine Granatenexplosion beim Schützenstand Schachen seien zahlreiche, zum Teil schwerverletzte, Opfer zu bergen, richtig zu behandeln und wegzuschaffen. Feld und Wald mussten in weitem Umkreis abgesucht werden. Der Übungsleiter äusserte sich anerkennend über die Arbeit der Samariter. Schon eine halbe Stunde nach Übungsbeginn wurden «Schwerverletzte» mit dem Ambulanzwagen weggefahren. — In Hundwil fanden sich im Dezember über 130 Personen zum Landgruppentag ein. Es bestand schon früher eine Landjugendgruppe, welche aber vor zwei Jahren ihre Tätigkeit einstellte. Auf die neue Einladung hin meldeten an die hundert Jugendliche ihren Beitritt an. Im Mittelpunkt der nächsten Veranstaltungen sollen die Pflege geselliger Kontakte und die Weiterbildung durch Kurse stehen.

TEUFEN

Jahresrechnung: Einnahmen brutto Fr. 41 474 682.—. Ausgaben brutto Fr. 40 670 904.—. Einnahmenüberschuss Fr. 803 778.— (budgetiert Fr. 58 050.—). Gründe der Besserstellung: Steuereinnahmen Fr. 269 800.— höher als vorgesehen; Minderausgaben in Schul-, Bau- und Strassenwesen, beim Gemeindekrankenhaus sowie beim Konto AHV, Fürsorge und Versicherungen; bescheidene Mehrausgabe bei «Gemeindekanalisation und ARA». Steuerfuss $4\frac{1}{2}$ Einheiten. Verschuldungsrückgang um runde 2 Mio Franken auf Fr. 3 872 734.— am Jahresende.

Wahlen und Gemeindeabstimmungen: Rücktritt: Gemeinderat Werner Tanner. Neuer Gemeinderat: Werner Schiess mit 722 Stimmen; absolutes Mehr 392. Gemeindeversammlung vom 12. März: Genehmigung der Jahresrechnung 1977 und des Budgets 1978 durch grosses Handmehr; Einbürgerung von Brusacoram Heinrich und Rusconi Aurelio, zwei italienischen Staatsangehörigen. 7. Mai: Renovation des Alten Bahnhofs (letzter Teil) für Fr. 155 000.—, Annahme mit 611 Ja, 215 Nein; Revision des Reglementes über das Begräbniswesen, Annahme mit 686 Ja, 118 Nein; Stimmbeteiligung 26 %. 28. Mai: Totalrevision des Kurtaxenreglementes, Annahme mit 1506 Ja : 333 Nein; Kreditbegehren von Fr. 278 000.— für Erstellung eines neuen Wohnhauses beim Schwimmbad, Verwerfung mit 1042 Nein, 830 Ja;

Stimmbeteiligung 60 %. 24. September: Erwerb der Liegenschaft Menet, Bächlistrasse, für Fr. 86 000.—, Annahme mit 1105 Ja, 270 Nein.

Aus der Gemeinde: Zu Jahresbeginn konnte die «Roth-Haus»-Stiftung zugunsten eines Neubaus der Heilpädagogischen Schule von den Eheleuten Liselotte und Ernst Lörtscher-Göbel eine Spende von Fr. 100 000.— entgegennehmen. Mitte Januar wählte der Bundesrat Gemeinderat Prof. Dr. Peter Wegelin als Nachfolger von Prof. Dr. Georg Thürer in den Stiftungsrat der «Pro Helvetia». Gute zwei Monate später ernannte der Bundesrat zudem Frau Rosmarie Nüesch-Gautschi, die Obmännin des Ausserrhoder Heimatschutzes, zum Mitglied der Eidgenössischen Kommission für Natur- und Heimatschutz. Nach der Januarmitte führte das Blaue Kreuz in der Aula des Sekundarschulhauses Hörli eine viertägige Wanderausstellung durch; die Führung durch die interessante Schau übernahm Blaukreuz-Fürsorger Fritz Frischknecht, Bühler. In der evangelischen Kirche fand am 4. Februar erstmals eine Unteroffiziersbrevetierung unter Oberst im Generalstab Zellweger statt. Das Oberstufen-Skilager der Teufener Schulen von anfangs Februar wurde erstmals dreigeteilt in den Unterengadiner Dörfern Pradella, Fetan und Lavin durchgeführt. Denkwürdig gestaltete sich die FDP-Hauptversammlung vom 13. Februar, wurde doch anstelle des aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Präsidenten Hans Gabathuler erstmals eine Frau, nämlich Rosmarie Nüesch-Gautschi, zur Präsidentin erkoren. Ein starker Regen setzte am 17. Februar die Häuser bei der Goldibrugg unter Wasser. Grund war ein Stau des Goldibaches; denn die Gemeinde hatte erstmals den von den Strassen abgeführten Schnee über die «alte Neubrücke» hinuntergeworfen. Nur ein schleunigst bewerkstelligter Abtrag der Schneekegel führte wieder normale Verhältnisse herbei. Am 20. März fand im «Schützengarten» die Orientierung über die Gründung einer Genossenschaft «Gemeinschaftsantenne Schützenberg-Gremm» durch den nachmaligen ersten Präsidenten Rudolf Styger statt; in jener Überbauung sind Aussenantennen verboten und der Beitritt zur Genossenschaft ist obligatorisch; weiteren Gemeindebezirken, vor allem benachbarten und der Alterssiedlung ermöglichte man den Beitritt. Am 31. August wurde die Genossenschaft gegründet und gegen Jahresende die Gemeinschaftsantenne in und auf der Scheune des ehemaligen Restaurants «Rose» montiert. Im neuen Pfarreizentrum Stofel fand an Ostern die erste Primizfeier statt; Bischof Dr. Othmar Mäder, St. Gallen, weihte den in Teufen aufgewachsenen Walter Signer zum Priester. Am 17. März fand in der «Linde» ein Filmabend appenzellischer Atomkraftwerkgegner statt; die rege Diskussion wurde von Befürwortern und Gegnern in fairer Weise geführt. Anfangs April meldete die appen-

zellische Presse, Beat Güttinger aus Teufen sei nach sieben Monaten harter Kämpfe gegen Wind und Wellen auf der holländischen Yacht «Flyer» mit der im übrigen nichtschweizerischen Crew wohlbehalten zum Ausgangshafen Portsmouth zurückgekehrt. Nachdem im März eine bedeutende Erdmasse im Jonenwatt gegen das Haus Grünenfelder abzugleiten begann, brachten gezielte Massnahmen die Erdbebung im April zum Stillstand. Die Kirchgemeindeversammlung der evangelischen Landeskirche beschloss am 16. April gemäss der Empfehlung des zurücktretenden Präsidenten Samuel Hunziker und der Mehrheit der Kirchenvorsteherschaft, sich vor Baubeginn in die Errichtung der Alterssiedlung Niederteufen einzuschalten, um Räumlichkeiten für Veranstaltungen der Kirche zu schaffen. Eine ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung stimmte am 31. Oktober dem Vertrag zu. Ende April wurde die Alterssiedlung «Unteres Hörli» in schlichter Weise eröffnet; Genossenschaftspräsident Rudolf Styger erörterte die Finanzierungsprobleme: die Genossenschaft verfügt über 320 Mitglieder und ein Kapital von Fr. 1 013 000.—. Die Finanzierung der Zivilschutzräume ist von der Gemeinde übernommen worden. Am 21. Mai beging der appenzellische Mesmerverband unter seinem Präsidenten Hans Hauser in Teufen sein 100-Jahr-Jubiläum, und sechs Tage später konnte der Frauenturnverein Teufen unter Frau E. Thalmann sein Bestehen während eines halben Jahrhunderts feiern. Vom 5.—8. Mai fand in Teufen ein eidgenössischer Betriebsleiter-Rapport der Kriegsmaterialverwaltung im appenzellischen Zivilschutzzentrum statt. Auf Ende Juni trat das Ehepaar Rüetschi nach 19jähriger Tätigkeit von der Leitung der Kinderheilstätte Bad Sonder zurück. In ihrer Amtszeit war der entscheidende Übergang vom Erholungsheim für tuberkulosegefährdete zum Heim für invalide Kinder erfolgt. Dr. Morger als Vertreter der Bad Sonder-Kommission verdankte die aufopfernde Arbeit der Scheidenden und begrüsst als bestausgewiesenen Nachfolger Ronald Zimmermann mit seiner Gemahlin; dieser wirkte schon während der letzten acht Jahre als Lehrer in der Heilstätte. Erstmals seit Jahrzehnten führte man die Bundesfeier in den Niederteufener Schulanlagen durch, wobei Gemeindehauptmann J. Niederer die Ansprache hielt und die Männerriege des unteren Gemeindeteils eine Festwirtschaft führte. Die Harmoniemusik und der Gemischte Chor Niederteufen unter der Leitung von Frau Gerster wirkten mit, und der vorausgehende Fackelzug folgte der Hauptstrasse von der Bahnstation bis zu den Freitreppen bei der Turnhalle. Im ersten Obergeschoss der Alterssiedlung «Unteres Hörli» eröffnete Dr. H. Sina am 7. August die vierte Teufener Arztpraxis; er hatte zuletzt als Oberarzt am Kantonsspital Sarnen gewirkt. Nun ist er Belegarzt des Teufener Krankenhauses. Diesem Gemeindespital hat die Leonie-Hartmann-Stiftung

St. Gallen einen einmaligen ausserordentlichen Beitrag von 15 000 Franken zugesprochen. Nachdem man mit grosser Mühe die Pensionäre des Bürgerheims in das benachbarte gemeindeeigene Haus «Einsamkeit», ins Altersheim Alpstein und in das zu jenem Zeitpunkt leerstehende Haus von Hans Thörig im Schönenbüel umgesiedelt und Heimvater Anton Koller mit einer Equipe das grosse Haus mit seinen vielen vollgestopften Schränken geräumt hatte, wurde am 14. August mit der Gesamtrenovation und dem Umbau in ein Altersheim begonnen, wobei das Gebäude einen Zivilschutzkeller und ein auch den westlichen Anbau einbeziehendes, durchgehendes Walmdach erhielt. Nachdem man im Frühjahr von der Weltumsegelung Beat Güttingers in der Presse gelesen hatte, vernahm man Mitte August, dass er zusammen mit seinem Kamerad Albert Schiess aus Lichtensteig Sieger der Hochseeregatte «Round Britain Race» in der Kategorie der weniger als 35 Fuss langen Yachten wurde. Nach mehrmaliger Verschiebung konnte die traditionelle Schülerserenade Niederteufens am Abend des 25. August unter günstigen Witterungsverhältnissen im hübschen Rahmen der dortigen Schulanlagen veranstaltet werden; die Fortsetzung bildete ein volkstümlicher Abend bei Wurst vom Grill, Tranksame und Tanz zu den Klängen der Kapelle «Alpsteinblick». Am 1. September hielt Prof. Dr. Biener im katholischen Pfarreizentrum einen gut besuchten Vortrag über «Ehe und Familie aus präventiv-medizinischer Sicht». Der Samstag von Mitte September wurde vom Gemeinderat zum Tag der offenen Tür für den neu erstellten Werkhof im Schönenbüel bestimmt. Er birgt im Kellergeschoss 140 Schutzplätze, im Erdgeschoss Einstell- und Lagerräume des Bauamtes und im Obergeschoss solche für das Forstamt. Der serbelnde Teufener Jahrmarktmontag vom 2. Oktober erlitt eine weitere Schrumpfung: auf dem Dorfplatz am unteren Kircheneck wurden keine Stände mehr aufgeschlagen, so dass sich nur noch die Mini-Vergnügungsstätte auf dem Zeughausplatz hielt. Am 5. Oktober stimmte eine ausserordentliche Generalversammlung «Genossenschaft Alterssiedlung Teufen» der Erstellung dreier Wohnblöcke im Haag Niederteufen zu, und zur Monatsmitte montierte man zwei neue Stege, die per Helikopter zum «Strom» geflogen worden waren, weil die alten durch das Hochwasser des Sommers 1977 unpassierbar geworden waren. Nun führt ein Holzsteg über die Sitter, ein Stahlsteg über den Rotbach. Auch die alte Rundbogenbrücke über den Goldibach beim Schwimmbad ist im Laufe des Sommers 1978 trefflich restauriert worden. An seiner letzten Oktobersitzung beschloss der Gemeinderat den Beitritt Teufens zum Schweizerischen Gemeindeverband. Hoher Besuch aus Sri Lanka weilte am 3. November bei den Eheleuten Habicht zu Besuch; Erziehungsminister Sir Wijeyeratne stellte sich bei dieser Gelegenheit mit Gemahlin und Sohn auch

kurz der Presse. Im katholischen Pfarreizentrum wurde am 11. November wiederum das «Fest der Begegnung» mit Gastarbeitern gefeiert. Am folgenden Tag bot sich Pfr. Eugen Voss vom Informationsdienst anlässlich des evangelischen Kirchgemeindeabends im Singsaal Niederteufen Gelegenheit, über den Glauben in der kommunistischen Welt zu orientieren, was ihm umso leichter fiel, als er in Russland aufgewachsen war.

Zum beglückenden Tag wurde der letzte Novembersamstag mit der Einweihung der Heilpädagogischen Schule beider Appenzell im Teufener Schönenbüel. Der gediegene, schöne Neubau ist das Werk des Architekturbüros Baerlocher & Unger, St. Gallen, der originelle Spielgarten eine Schöpfung von Gartenarchitekt Sulzer, Teufen; auch das benachbarte ehemalige Waisenhaus befand sich im Umbau, um Liegeräume, eine grosse Küche, ein Esszimmer und eine Abwärtswohnung aufzunehmen. Die Lehrerschaft hatte mit den behinderten Schülern ein Spiel nach dem Grimmschen Märchen «Jorinde und Joringel» eingeübt und führte es sehr beeindruckend auf. Auf einer Steinplatte des Vestibüls sind die massgeblichen Stifter aufgeführt: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft, beide Halbkantone und die Gemeinde Teufen, das Testat Goebel-Lörtscher, die Appenzellische Frauenzentrale, der Appenzellische Verein zugunsten geistig Behinderter, der Appenzellische Verein für Gebrechlichenhilfe; dieser Liste wäre die Pro Infirmis anzufügen. Eine Woche später ermöglichte ein Tag der offenen Tür allen Bevölkerungskreisen eine Besichtigung des neuen Schulhauses.

Am Abend des letzten Novemberfreitags fand wiederum die Jungbürgerfeier statt. Rolf Ehrbar, Sohn des Ausserrhoder Oberförsters, erwarb sich mit einem ausserordentlich guten Notendurchschnitt an der Abteilung für Forstwirtschaft der ETH das Diplom als Forstingenieur. Die Firma Walter Knoepfel AG, Teufen, feierte «90 Jahre Knoepfel-Strickwaren». Damals hatte Jean Knoepfel-Zürcher den Schritt von einer gemeinsam mit seinem Bruder betriebenen kleinen Zwirnerei zur neuartigen Herstellung gewirkter Unterwäsche gewagt. Nachdem der Gemeinderat offizielle Strassenbezeichnungen und Hausnummern eingeführt hatte, erschien gegen Jahresende bei «Kunz-Druck AG» eine Strassenkarte der Gemeinde Teufen.

Am 20. Juli starb Fabrikant Gallus Anton Rohner-Neidhart in seinem 86. Altersjahr. In Rebstein war er mit 10 Geschwistern in einfachen Verhältnissen aufgewachsen und hatte nach der Lehre in der Stickereibranche 1915 mit Kollegen zusammen ein eigenes Geschäft gegründet. Nach dem grossen Börsenkrach am Ende der Zwanzigerjahre vollzog er einen Branchenwechsel und kaufte 1930 die stillstehende Wirkwarenfabrik Aerni in Urnäsch. Bei rastloser Arbeit und eiserner Sparsamkeit schuf er wieder eine blühende Firma,

wobei ihn seine Gemahlin und sein Sohn Georges tüchtig unterstützten. Von 1936—1939 gehörte er dem Urnäsher Gemeinderat an. Seinen Lebensabend verbrachte er in Niederteufen.

Wirtschaft, Bevölkerungsbewegung: In der Industrie verzeichnete man eine gute Beschäftigungslage, doch drückte der harte Schweizerfranken die Rendite; das Gewerbe war ausgelastet, auch im Bau-sektor, und die Arbeitslosigkeit blieb unbedeutend. Die Einwohnerzahl stieg im Laufe des Jahres um 35 Personen auf 5066, dies nach mehreren Jahren des Bevölkerungsschwundes; 474 waren Ausländer. Ältester Einwohner Teufens war am Jahresende Daniel Widmer, Buchschoren, geboren am 10. März 1880. Das 90. Altersjahr vollendeten folgende Personen des Jahrganges 1888: Arnold Frehner, Grubweidli, am 9. Februar; Maria Antonia Müller-Koller, Egglistrasse, am 11. Februar; Emil Rechsteiner-Graf, Altersheim Alpstein, am 12. Februar; Berta Ruhl-Bolliger, Sammelbüel, am 19. Februar; Johanna Waldburger-Steingruber, Egglistrasse, am 9. Mai; Babetta Koller-Schefer, Altersheim Alpstein, am 7. September; Ella Reifler-Jakobi, Einsamkeit, am 9. Oktober, und Elisabeth Frieda Müller, Steinwischlen, am 1. November.

Kulturelles: Die Lesegesellschaft nahm an der Hauptversammlung vom 19. Januar Frau Rosmarie Nüesch als Betreuerin der Grubenmannsammlung und Prof. Dr. Wegelin als Initiant der Freihandbibliothek im Alten Bahnhof in den Vorstand der Lesegesellschaft auf; im zweiten Versammlungsteil sprach August Inauen, Appenzell, über «Spetzname im Innerrhodesche». Fast gleichzeitig bereicherte die Galerie Hecht von John Rieger ihr Ausstellungsgut mit Zeugnissen englischer Malerei des 19. Jahrhunderts. Einen beeindruckenden «Brecht-Abend» veranstaltete die Lesegesellschaft am 9. Februar mit Ursula Bergen vom Stadttheater St. Gallen. In den Räumlichkeiten der Galerie Niggli wurde Mitte Februar eine Buchhandlung eröffnet. Bei der Vernissage hörte man sich anstelle vieler Reden Chansons des Berner Troubadours Markus Traber an. Während der zweiten Februarhälfte stellte Hans Schweizer in der St. Galler Galerie Buchmann neuere Werke aus. In der Teufener Grubenmannkirche konzertierte am letzten Februarsonntag der «Musikkreis St. Mangel» unter Leitung von Mario Schwarz; an der Orgel sass der in Teufen aufgewachsene Hansjörg Gutgsell. Dargeboten wurden Werke von Bartok, Paul Huber, Charles Bühler, J. S. Bach und Vivaldi. Im Kreise der Lesegesellschaft sprach Direktor Brenzikofer, Leiter der Strafanstalt Saxerriet, über Probleme des modernen Strafvollzugs. Die Galerie Niggli zeigte im April Werke der St. Galler Künstlerin Bea Walser: vielfältig gestaltete und bemalte Reliefbilder. Des 100. Geburtstages des Dichters und Teufener Bürgers Robert Walser wurde am 15. April in Presse und in Vorträgen

ausserhalb der Gemeinde gedacht. Der Leiter der Arbeitserziehungsanstalt Uitikon, Ueli Merz, schilderte Mitte April die Probleme verwaarloster Jugendlicher, und im Pfarreisaal Stofel behandelte Frl. Dr. Seiler, St. Gallen, am 28. April die Frage: «Was bedeutet mir unser Staat?» recht eindrücklich. Walter Haefeli, Cello, und Francis Engel, Klavier, boten am ersten Maisonntag im Singsaal Niederteufen einen wundervollen Beethoven-Abend. Eine anregende Begegnung mit dem St. Galler Schriftsteller Fred Kurer vermittelte die Lesegesellschaft Mitte Mai in der «Linde». Während des Wonnemonats war in der Galerie Niggli der faszinierende Surrealismus des Thurgauers Richard Tisserand zu sehen. Einen fabelhaften Bach-Abend bot Christoph Wartenweiler, Frauenfeld, den Teufenern am 27. Mai auf der Metzler-Orgel in der Grubenmannkirche. Das St. Galler Bläser Quintett spielte am 11. Juni mit Susanne Lintberg, Flöte, Max Fankhauser, Oboe, Hans Peter Raas, Klarinette, Gaston Stadlin, Horn, und Werner Vosseler, Fagott, französische Bläsermusik von Rameau, Ibert, Attainant, Eler und Tomasi. Am 17. Juni führte eine Kunstfahrt der Lesegesellschaft ins Zürcher Oberland. Dr. HM. Gubler, der zürcherische Denkmalpfleger, begleitete die 40 Teilnehmer zunächst ins Ritterhaus Bubikon, dann in die ehemalige Klosterkirche Rüti, in die Dorfkirche Dürnten, in die Grubenmannkirche Hombrechtikon, in die geräumige Kirche Gossau und ins Landstädtchen Grünigen; besonderes Interesse weckte die stillgelegte Fabrikanlage Guyer-Zeller in Neuthal-Bäretswil. Ida Niggli eröffnete im Juli eine sehenswerte Ausstellung «Das Land der Appenzeller» mit Werken von J. B. Waldburger, Albert Manser, Josef Ebnöther sowie Carl Lindersen. und jun. in ihrer Galerie. Zu Beginn seiner Sommertournée 1978 trat das Ostschweizer Kammerorchester am 26. Juli zusammen mit dem New York Chamber Choir in der Teufener Grubenmannkirche auf, wobei Urs Schneider verschiedenen jungen Künstlern Gelegenheit bot, sich durch ihre Vorträge einen Namen zu erwerben. Aufgeführt wurden Werke von Mozart, J. S. Bach und Schubert. Prof. Dr. Georg Thürer erfuhr anlässlich seines 70. Geburtstages verschiedene Ehrungen; eine Festschrift «Erker» erschien bei diesem Anlass im Huber-Verlag Frauenfeld; auch wurde er als Anwalt des schweizerischen Staatsgedankens gewürdigt. Ein prachtvolles Orgelkonzert bot Christoph Bachmann aus Winterthur in der evangelischen Kirche am 12. August; es erklangen Werke von J. S. Bach, Reger und Klaus Huber. Die Bläser der Brassband Münsingen unterhielten die Teufener am 9. September im Saal des Pfarreizentrums Stofel aufs flotteste. Auch die Harmoniemusik und der Jodlerclub Teufen wirkten am Programm mit. Im Singsaal Niederteufen bot sodann Laurenz Custer, Frauenfeld, am 1. Oktober ein hervorragendes Klavierkonzert mit Konzertliteratur der Romantiker Schumann, Brahms, De-

bussy, Liszt und Chopin. Ab Mitte Oktober bis Jahresende stellte die Galerie Niggli Ölbilder, Zeichnungen und Originalradierungen des Engländers Vincent Haddelsey aus. Grossen Erfolg konnte Reto Juon am letzten Oktobersonntag im Singsaal Niederteufen mit Schuberts «Winterreise» ernten. Seine sonore Tenorstimme kam bei der sorgfältigen Klavierbegleitung von Regula Etter-Beck prächtig zur Geltung. Am 10. November wurde der renovierte und umgestaltete «Hecht» mit der Galerie von John Rieger wieder eröffnet; da philippinische Malerei im Mittelpunkt stand, sprach u. a. Mr. Roland Garcia, der als philippinischer Gesandter in Bern mit anderen Honorationen zugegen war. Im Rahmen von Lesegesellschaft, FDP, CVP und UOV Teufen sprach Ende November der St. Galler Hochschulprofessor Dr. Alois Riklin über den Euro-Kommunismus. Ein gediegener Kammermusikabend von Ursula Büttiker, Flöte, Jürgen Schmidt, Fagott, und Rosmarie Lerf, Klavier, im Singsaal Niederteufen bildete am 9. Dezember den Schlussstein der kulturellen Darbietungen in Teufen. Die Musiker spielten Werke von Donizetti, Amon und Beethoven.

BÜHLER

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 1 765 580.—, Ausgaben Franken 1 457 852.—. Einnahmenüberschuss Fr. 307 728.— (budgetierter Einnahmenüberschuss Fr. 30 750.—). Gründe des Besserabschlusses: Mehreinnahmen an Steuern, Minderausgaben für die meisten Pflgeschäften. Steuerfuss: 4,75 Einheiten. Verschuldungsrückgang um Fr. 291 000.— auf Fr. 768 000.—.

Wahlen und Gemeindeabstimmungen: 7. Mai Wahl in den Kantonsrat: Eschler Christian mit 175 Stimmen (absolutes Mehr 108) für den zurückgetretenen Hans Nänny; Wahl in den Gemeinderat: Knechtle Walter mit 296 Stimmen, Freund Jakob mit 245 Stimmen (absolutes Mehr 204 Stimmen), für die zurückgetretenen Waldburger Max und Graf Harry. 26. Februar: Bewilligung von Fr. 332 000.— für ein neues Friedhofgebäude mit 386 Ja, 66 Nein; Stimmbeteiligung 55 %. 2. April: Annahme von Budget 1978 mit 222 Ja, 44 Nein und Jahresrechnung 1977 mit 246 Ja, 17 Nein; Zustimmung zur Rückzahlung zweier Bankdarlehen zulasten des Kontos Vor- und Rückschläge, nämlich Tilgung eines Darlehens von Fr. 70 000.— für den Schulhausneubau mit 253 Ja, 7 Nein, sowie Rückzahlung eines Darlehens von Fr. 100 000.— für die Bürgerheimerweiterung mit 256 Ja, 5 Nein; Stimmbeteiligung 33 %. 28. Mai: Verwerfung der Initiative betreffend Wiedereinführung der Gemeindeversammlung mit 301 Nein, 136 Ja, sowie des gemeinderätlichen Gegenvorschlages einer Gemeindeversammlung nur für Rechnung und Budget mit 284 Nein,

119 Ja; Stimmbeteiligung 58 %. 3. Dezember: Bewilligung eines Kredites von Fr. 140 000.— für den Umbau der alten Turnhalle im Primarschulhaus mit 299 Ja, 81 Nein; Stimmbeteiligung 47 %.

Aus der Gemeinde: Am 25. Juni führte die Feldschützengesellschaft Bühler aus Anlass ihres 200jährigen Bestehens ein Jubiläumsschiessen durch. Der Verein bestand schon, als Bühler noch mit Teufen eine Gemeinde bildete, trennte sich aber von den Teufenern anlässlich der Bildung einer eigenständigen Gemeinde Bühler anno 1723. Somit handelt es sich um den weitaus ältesten Verein der mittleren Rotbachgemeinde. Mitte Juli konnte Theo Bruderer seinem Restaurant «Sternen» einen von Architekt Eberhard Schiess, Teufen, erbauten Kleinhoteltrakt in gediegenem Appenzellerstil angliedern. Nachdem im August 1976 der Stall in der Eugst niedergebrannt war, baute die Gemeinde Bühler als Besitzerin der Liegenschaft ein Fahrsträsschen von der «Chellen» aus dort hinauf. Zu gleicher Zeit wurde auch die Staatsstrasse Bühler—Trogener Weissegg im Dorfabschnitt korrigiert und mit einem Trottoir versehen. Den Bettags-Gottesdiensten folgte auf dem Gottesacker eine schlichte Einweihungsfeier für das von Architekt Eberhard Schiess erbaute Friedhofgebäude. Die beiden landeskirchlichen Gemeinden führten am ersten Dezembersonntag im katholischen Gotteshaus einen gemeinsamen Gottesdienst durch. Anschliessend begab man sich zum ökumenischen Suppentag in den Gemeindesaal. Vom «Lädelisterben» war einmal mehr auch Bühler betroffen, schloss doch Frau Frei-Fässler auf das Jahresende ihre Handlung im Dorf für immer.

Am Pfingstsamstag fand in Chur die Bestattung des 73jährigen alt Lehrers Luzius Hassler statt. Er war in Maladers geboren und hatte das Seminar in Chur besucht. Von seiner ersten Stelle in Praders wechselte er nach Maienfeld. Im Jahre 1943 verehelichte er sich mit Magdalena Kunz, die ihm zwei Söhne und eine Tochter schenkte. Als gereifter Mann nahm er 1949 seine Tätigkeit an der Primar- wie auch an der Sekundarschule Bühler auf. Mit seinem feinfühligem Wesen paarte sich musikalische Begabung; hingebungsvoll leitete er «seinen» Jugendchor Bühler, aber während Jahren auch den Männerchor seiner Wohngemeinde und den gemischten Chor Niederteufen. Ausserdem leistete er der Schulkommission wertvolle Dienste und übernahm 1955 das Präsidium der evangelischen Kirchgemeinde. Nach der Pensionierung zog er sich 1972 in sein Haus nach Zizers zurück.

Wirtschaft, Einwohnerbewegung: Industrie und Gewerbe verzeichneten einen guten Geschäftsgang, die Bautätigkeit jedoch blieb bescheiden; glücklicherweise war die Arbeitslosigkeit unbedeutend. Bühler zählte Ende 1978 1713 Einwohner (Zunahme um 32 Personen); 435 waren Ausländer. Älteste Einwohnerin war Anna Höhener-Hör-

ler, Hinterdorf, geboren am 14. November 1885. Ihr 90. Altersjahr vollendete Helena Gyr-Niederer, oberer Mempfel, am 9. Juni 1978.

Kulturelles: Die Lesegesellschaft Bühler führte im Laufe des Jahres eine Reihe von Veranstaltungen durch: Ende Januar berichtete Sekundarlehrer Hubert Ruf in einem Diavortrag über seine Fahrt durch die USA und Kanada. Gemeinsam mit der Lesegesellschaft führten die evangelische und die katholische Kirchgemeinde am 21. April, 5. und 19. Mai Filmabende mit Themen der Schweizer Literatur im Pfarreisaal durch. Dr. E. Ziegler, Stadtarchivar von St. Gallen, hielt am 28. September eine mit vielen Bildern aufgelockerte «Geschichtslektion» über die Beziehungen seiner Stadt zum Appenzellerland. Am 2. November berichtete Nationalrat H. R. Früh, der Bühlerer Gemeindehauptmann, über den «Alltag im Parlament». «Rund um den Bodensee» führte Amateurfotograf Emil Zahner aus Rorschach die Zuhörer am 30. November, und eine Woche später liess Landweibel Hans Rohner, Herisau, die Bühlerer mit seinem liebevoll gedrehten Farbfilm erkennen: «Ösers Appenzellerland isch so tonders nett.» Mit der Eröffnung des Hotels «Sternen» von Mitte Juli wurde die Ausstellung von Werken zweier einheimischer Künstlerinnen verbunden: Frau Trudi Engler stellte Bauernkeramik zur Schau, Frau Hedi Kürsteiner Bilder und Zeichnungen; unter diesen fanden die Skizzen von Bühlerer Charakterköpfen besondere Beachtung. Anfangs November zeigte Trudi Engler in den Verkaufsräumen von W. Schuler zudem allerlei Nützliches, Dekoratives, Originelles und Verspieltes aus Ton, wobei man gelegentlich fein in die geformten Gegenstände eingeritzte Brauchtumsmotive entdeckte.

GAIS

Jahresrechnung: Bruttoeinnahmen Fr. 6 143 091.—, Bruttoausgaben Fr. 5 397 645.—. Einnahmenüberschuss Fr. 745 446.— (budgetierter Einnahmenüberschuss Fr. 177 162.—). Hauptgrund der Besserstellung: wesentlich höherer Steuerertrag. Aktivsaldo der ausserordentlichen Rechnung Fr. 1 147 069.— (inkl. Zuweisung des Einnahmenüberschusses der Verwaltungsrechnung 1978); Steuerfuss 4½ Einheiten. Die Gemeinde ist somit schuldenfrei.

Wahlen und Gemeindeabstimmungen: Zurückgetreten: Gemeinderat Johannes Fitzi, Kehr (infolge der Reduktion des Gemeinderates keine Ersatzwahl notwendig), und Kantonsrat Max Waldmeier. 7. Mai: Ersatzwahl ergebnislos, Stimmbeteiligung 36 %. Nachwahl in den Kantonsrat am 28. Mai: Dr. Willy Krapf 296 Stimmen; Stimmbeteiligung 66 %. 2. April: Genehmigung von Gemeinderechnung 1977 und Budget 1978 mit 399 Ja, 28 Nein, resp. 248 Ja, 174 Nein, sowie des Kredits von Fr. 79 000.— für den Ausbau der Wasserversorgung mit

384 Ja, 41 Nein; Stimmbeteiligung 28 %. 28. Mai: Ablehnung des Kredits von Fr. 1 160 000.— für die Erstellung eines Sportplatzes beim Schwimmbad mit 571 Nein, 424 Ja; Stimmbeteiligung 67 %. 24. September: Zustimmung zum Kredit von Fr. 100 000.— für den Ausbau des Wohnhauses oberes Nördli mit 463 Ja, 146 Nein, sowie von Fr. 900 000.— zur Erstellung und Übernahme von Gemeindefremdwasserkanälen mit 530 Ja, 73 Nein; Stimmbeteiligung 40 %. 3. Dezember: Bewilligung des Einbürgerungsgesuchs von Horst Wagner mit 500 Ja, 110 Nein.

Aus der Gemeinde: Eine von der am 7. Dezember 1969 verstorbenen Frau Hermine Meier-Heierli testierte «Stiftung André Meyer» in der Höhe von Fr. 264 862.—, wurde im April vollumfänglich rechtsgültig; als Stiftungszweck wird angeführt: Hilfe an Kinder aus bescheidenen Verhältnissen für gesundheits- und berufsfördernde Zwecke und Ferienlagerbeiträge an in Gais wohnende Kinder. An der im üblichen Rahmen auf dem Dorfplatz durchgeführten Bundesfeier sprach Josef Jäger, Direktor der Schweizerischen Politischen Korrespondenz, ein gebürtiger Ausserrhoder. Das «Gääser Dorffest» vom 13. August mit seinem Grümpelturnier auf dem Atzgras verzeichnete eine Rekordbeteiligung; die zugehörigen Abendunterhaltungen spielten sich in verschiedenen Gaststätten ab. Eine im Gehr, Teufen, wohnhaft gewesene Gaiser Bürgerin, die am 22. März verstorbene Ida Mösli, hat der Einwohnergemeinde Gais testamentarisch ihr ganzes Nachlass-Vermögen von Fr. 253 800.— vermacht; ihrem Wunsche gemäss wies man ein Drittel dem Krankenhaus-Anschaffungskonto zu, ein zweites Drittel dem Anschaffungskonto «Rückstellung für den Ausbau des Altersheims bzw. des ehemaligen Kinderheims», und das dritte Drittel einem Konto zur Verfügung des Gemeinderates. Am 10. November tagte die SAAB, d. h. die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Balneologie und Bioklimatologie in der Klinik für medizinische Rehabilitation (früher «Klimastation» genannt); bei dieser Gelegenheit wurde diese in den Bäder- und Klimakurortverband aufgenommen.

Wirtschaft, Bevölkerungsbewegung: Die Textilindustrie arbeitete unterschiedlich, das Baugewerbe war ausgelastet, ebenso verhielt es sich mit den übrigen Handwerkern und Gewerblern. Die Arbeitslosigkeit blieb minim. Ende 1978 zählte die Gemeinde 2398 Einwohner, davon 237 Ausländer. Die Einwohnerzahl hatte im Laufe des Jahres um 23 abgenommen. Ältester Einwohner ist Johann Goldener-Fuchs, Sternen, geboren am 21. Februar 1882. Sein 95. Altersjahr vollendete Johann Jakob Hanselmann, Altersheim Rotenwies, geboren am 29. Januar 1883. 90jährig wurden Emil Lutz, Altersheim Bethanien, geboren am 22. Juni 1888, und Katharina Kern-Schefer, Schachen, geboren am 7. November 1888.

Kulturelles: Mit Sang und Klang erfreute der Jugendchor Gais unter der Leitung von Hans Nef am 11. März eine grosse Zuhörerschaft im Kronensaal. Vom 6.—27. Mai stellte der in Florenz lebende Gaiser Kunstmaler Hermann Fitzi eine umfassende Auswahl seiner Bilder, Graphiken und Skulpturen aus, die Fachleute als Werke des synthetischen Kubismus bezeichneten. Ein eindruckliches Orchesterkonzert boten die Musikfreunde St. Gallen am 2. Juli in der evangelischen Kirche; unter der Stabführung von Jörg Germann spielten die Laienmusiker sehr gekonnt ein Oboenkonzert von Händel, ein Fagottkonzert von Johann Christian Bach sowie die Orchesterserenade D-Dur op. 11 von Johannes Brahms. Zum 7. Mal führte der Verkehrsverein Gais vom 8.—30. Juli im Hotel «Krone» eine Sommer-Kunstaussstellung durch. Zu Gast waren fünf der namhaftesten Sankt Galler GSMBA-Künstler: Nora Anderegg, Joseph Eggler, René Gilsi, Willi Rupf und Werner Weiskönig; Motive aus dem Appenzellerland dominierten das Ausstellungsgut. Auch Willi Ebner veranstaltete gegen Ende Juli eine Ausstellung in seiner eigenen Malschule, die einen vielfältigen Querschnitt durch sein Schaffen als Maler aufzeigte. Hatte man ihn bisher vorwiegend bei den Bauernmalern eingestuft, so zeigte das Ausstellungsmaterial künstlerische Vielfalt auf. Zum grossen Erlebnis wurde den Gaiser Schülern, ob gross oder klein, am 9. September eine faszinierende «Marionetten-Show» der tschechischen Künstlerinnen «Sodano»; Mutter und Tochter spielten, vor der Rückwand stehend, mit ihren 5 kg schweren Figuren kraft- und kunstvoll, wobei viele lustige Einfälle die modernen Themen belebten. Am ersten Novemberfreitag wurde die Galerie Grüt in Zweibrücken eröffnet. Die Besitzerin möchte hier vor allem appenzellischen Malern, welche wenig Gelegenheit haben, sich an Kunstausstellungen vorzustellen, in ihren Räumlichkeiten dazu Gelegenheit bieten. Zur Eröffnung zeigte Emil Walser, Teufen, vor allem Landschafts- und Blumenbilder. Der Gemeinderat beschloss an seiner ersten Novembersitzung den Erwerb wertvollen gaiserischen Kulturgutes aus dem abzubrechenden Gasthaus «Rähn»: ein altes Buffet, eine antike Liegestatt, d. h. eine sogenannte «Gutsche», und eine wertvolle Uhr. Die Objekte stammen aus der Zeit um 1700, also aus einer Epoche vor dem Dorfbrand von 1780. Sie wurden ins Inventar der Kunstdenkmäler Ausserrhodens aufgenommen. Man einigte sich auf einen Kaufpreis von Fr. 29 500.—. Bei der ausserrhodischen Trachtenvereinigung, die während des zweiten November-Wochenendes in Gais tagte, referierte Hans Hürlemann, Urnäsch, als ausgezeichnete Brauchtumskenner; Hans Nef, Gais, brachte die Gesellschaft zum Singen alter und neuer Appenzellerlieder, und am Sonntagvormittag führte Frau Rosmarie Nüesch aus Teufen die Trachtenleute zu den baulichen Schönheiten des obersten Rotbachdorfes.

Schon zur Jahresmitte stand der Gasthof «Bierhaus» hübsch renoviert da, und anfangs Dezember wurde in bescheidenem Rahmen das sich im Besitz von Dr. med. vet. H. Neff befindliche Bürgerhaus im Dorf nach einer glücklichen Restauration im Rahmen von Vertretern des Heimatschutzes und der Behörde gefeiert, wobei Dr. Neff den denkwürdigen Ausspruch tat, dass er dieses Haus nicht nur als sein Eigentum betrachte; vielmehr sei es auch ein schützenswerter Bestandteil des Dorfes und gehöre ebenso der Öffentlichkeit.

SPEICHER

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 9 027 914.—, Ausgaben Franken 8 972 005.—. Einnahmenüberschuss Fr. 55 909.— (budgetierter Ausgabenüberschuss Fr. 27 700.—); Besserstellung Fr. 83 609.—. Tätigkeit zusätzlicher Amortisationen und Rückstellungen vor Rechnungsabschluss. Amortisationen: Wasserversorgung Fr. 200 000.—, Gewässerschutz Fr. 100 000.—; Rückstellungen: Zivilschutzräume Bank/Post Fr. 43 000.—, an Restkosten Strassenkorrektio Speicher—Tro- gen Fr. 60 000.—. Gründe der Besserstellung: Fr. 180 000.— Mehr- erlös bei Erbschafts-, Grundstückgewinn- und Handänderungssteuern, besserer Abschluss der meisten Ausgabenkonti; Steuerfuss 4,8 Ein- heiten. Ausserordentliche Rechnung: Gewässerschutz Einnahmen- überschuss Fr. 400 000.—, Hallenschwimmbad Ausgabenüberschuss Fr. 600 000.—. Gemeindeverschuldung Ende 1978 Fr. 2 980 000.—, d. h. Schuldenverringering um Fr. 160 000.—.

Wahlen und Gemeindeabstimmungen: Gesamterneuerungswahlen 7. Mai (Rücktritt von Gemeinderat Hans Betschart): neuer Gemein- derat: Hans Huber, 416 Stimmen (absolutes Mehr 271 Stimmen). 26. Februar: Teilrevision des Kurtaxenreglementes 885 Ja, 164 Nein; Beitrag von ca. Fr. 43 000.— an die öffentlichen Schutzplätze im Bank/Postneubau 796 Ja, 229 Nein. Stimmbeteiligung 51 %. 2. April: Genehmigung der Jahresrechnung 1977 mit 495 Ja, 38 Nein, und des Voranschlages 1978 mit 4,3 Einheiten ordentlicher Steuer und 0,5 Einheiten Bausteuer 410 Ja, 118 Nein. Verwerfung des Kredites von Fr. 1 160 000.— für den Altersheimumbau 330 Nein, 202 Ja. Ableh- nung der Einführung von Strassenbezeichnungen mit einem Kosten- betrag von ca. Fr. 50 000.— mit 888 Nein, 377 Ja. Stimmbeteiligung 63 %. 24. September: Ausbau und Renovation des Altersheims Schö- nenbühl im Kostenbetrage von Fr. 1 013 000.— mit 688 Ja, 413 Nein. Einbürgerungen: Pfeil-Ruh Hartmut und Yvette Simone mit einem Kind 800 Ja, 221 Nein; Kreutz-Weishaupt Günter und Helene mit drei Kindern 804 Ja, 221 Nein; Graf-Schmidt Joh. Georg und Anne- marie mit zwei Kindern 791 Ja, 228 Nein. Bürgergemeindeversamm- lung vom 21. August: Zustimmung zum Bezug von Fr. 85 000.— aus

dem Bürgerheimfonds als Beitrag für die Renovation des Altersheims Schönenbühl; der Gemeinderat hatte Fr. 170 000.— beantragt.

Aus der Gemeinde: In der katholischen Kirche Bendlehn wurde am Abend des letzten Februar-Samstags ein Messopfer im byzantinisch-slawischen Ritus gefeiert; Jesuitenpater Robert Hotz als Liturg leitete den Gottesdienst im Ornat eines orthodoxen Priesters, und der Schweizer Romanos-Chor liess den Abend auch musikalisch zu einem Höhepunkt werden, so dass die Besucher tief beeindruckt das Gotteshaus verliessen. Anfangs April veranstaltete die Firma Rüschi AG, Spezialwerkstätte für Landmaschinen, zur Feier ihres 40jährigen Bestehens und zur Bekanntmachung ihres grossen Werkstattneubaus am Almenweg einen Tag der offenen Tür. Vater Jakob Rüschi hatte 1938 neben der Besorgung des landwirtschaftlichen Heimwesens einen Handel mit elektrischen Viehhütetzäunen begonnen; seither hat sich der Betrieb zur grössten Spezialwerkstätte für Landmaschinen im Appenzellerland entwickelt und steht unter der Leitung der Söhne Peter und Alfred. Aus Anlass des 35jährigen Bestehens der Firma Lanker & Co. sowie zum 60. Geburtstag des Firmengründers Jakob Lanker feierten Geschäftsleitung und Belegschaft im St. Galler Hotel Ekkehard ihren Betriebsabend. Anfangs Juli wurden es 40 Jahre, dass der 1917 geborene Max Wyler in den Familien-Kleinbetrieb der Scherlerei Tanner eintrat, dem er bis heute treu geblieben ist. Zum drittenmal in der 44jährigen Geschichte des Vögelinseggschiessens hat der Nebel anfangs Juli übel mitgespielt. Man half sich mit einem Nachschiessen für besonders Benachteiligte. Die Bundesfeier wurde ohne Ansprache im üblichen Rahmen auf der Vögelinsegg durchgeführt. Neu war ein TB-Zug von Bendlehn zum Festplatz, gefüllt mit Fackeln und Lampions tragenden Kindern. Zu Beginn des Monats wurden zudem 12 neue Atelier-Wohnungen der Überbauung Hinterwies bezugsbereit. Der erste Septembersonntag brachte evangelisch Speicher eine grosse Erleichterung. Nach langer Pfarrvakanz wurde Pfr. Gerhard Meyer aus Herisau von Kirchenrat Pfr. H. M. Walser in sein Amt als Speicherer Seelsorger eingesetzt; seine Wahl durch die Kirchgemeindeversammlung war Mitte April erfolgt. Mitte September lud die Firma Oscar Rohrer ihre Belegschaft anlässlich der Feier ihres 50jährigen Bestehens zu einer Bodenseefahrt ein. Oscar Rohrer Vater hatte das Sockenfabrikationsgeschäft 1928 in Romanshorn gegründet. Das Kurhaus Beutler beging einen Tag später seine Halbjahrhundertfeier. Mitte Oktober durfte der Gemeinderat zur Kenntnis nehmen, dass Frl. Frieda Bodenmann den gesamten Nachlass von Fr. 66 500.— wohlthätigen Werken und der Öffentlichkeit testiert hatte. Bedacht wurden das gemeindeeigene Altersheim, die Heilpädagogische Schule Teufen, die Vereinigung Waldheim, das Krankenhaus Trogen, die

Hauspflege Speicher und die Gemeinde. Zu einem besonderen Freudentag wurde der 11. November, als Speicher seine grosszügig konzipierte Gemeinschaftsanlage für Kultur und Sport mit einem Hallenbad im Erd- und einem Saal im Obergeschoss einweihte. In 1½-jähriger Bauzeit war das Gebäude entstanden. Die Bauabrechnung fiel günstig aus. Mitte Dezember ergab sich, dass der Bau nur auf Fr. 3 883 878.— zu stehen kam; budgetiert hatte man Fr. 3 913 000.—.

Ein tödlicher Unfall ereignete sich am 24. November auf der Strecke Speicher—St. Gallen beim Tannenbaum; in einer unübersichtlichen Kurve stiess der Fahrer Walter Leu aus Speicher mit seinem Personenwagen gegen einen Lastwagen. Er war sofort tot. Auch der Speicherer Motorradfahrer Willi Egloff wurde auf die Seite geworfen und erlag zwei Tage später ebenfalls seinen Verletzungen.

Am 19. April wurde Johannes Altherr-Graf zu Grabe getragen. 1886 im Bendlehn geboren, hatte er schon früh mit Brüdern und Schwestern im elterlichen Stickereibetrieb Hand anzulegen. Nach Abschluss seiner kaufmännischen Lehre und Betätigung im Textilgeschäft ehelichte er 1909 Berta Graf, die ihm 4 Kinder schenkte. Im Jahre 1912 trat er zusammen mit seinem Bruder ins väterliche Stickereigeschäft ein. Auch war er Mitglied der Kirchenvorsteherschaft und sass während zweier Jahrzehnte im Gemeinderat und vertrat Speicher während einiger Jahre im Kantonsrat.

Wirtschaft, Bevölkerungsbewegung: Handwerk, Gewerbe und Industrie verzeichneten meist Hochbetrieb, und die Bautätigkeit blieb ungebrochen gut dank der Errichtung von Neu- und Umbauten und dem Einlegen der letzten Schmutzwasserkanäle. Zeitweise waren vereinzelte Arbeitslose zu verzeichnen. Die Einwohnerzahl stieg im Laufe des Jahres um 3 und betrug Ende Dezember 3 464 (davon 415 Ausländer). Ältester Gemeindegewohner ist Ulrich Rechsteiner, Speicherschwendi, geboren am 30. Oktober 1874. Ihr 95. Altersjahr erreichte Elise Mösli, Altersheim Schönenbühl am 21. Oktober, ihr 90. Altersjahr Anna Holliger-Koch, Flecken, am 16. November.

Kulturelles: Die Winterveranstaltungen der evangelischen Kirchengemeinde eröffnete Hans Schläpfer im Kirchenzentrum Bendlehn mit einer Einführung in die Appenzeller Volksmusik; klangliche Illustrationen dazu lieferte die Original-Streichmusik Alder aus Urnäsch. Am 12. Januar war der Musikverein Speicher am Radio zu hören, und zwar im Rahmen der wiedergegebenen «Festlichen Musiktage» vom Oktober 1977 in Uster. Über die Situation der heutigen Jugend sprach Mitte Februar Prof. Rudolf Keller von der Kantonsschule St. Gallen im Pfarreizentrum Bendlehn, dies im Rahmen einer Vortragsreihe der evangelischen Kirchengemeinde. Im Anschluss an die Hauptversammlung der Sonnengesellschaft vom 23. Februar hielt Sekundarlehrer Egon Knapp, Neuhausen, einen her-

vorragenden Lichtbildervortrag über das «Leben in Kies- und Lehmgruben». Friedrich Fischer bot am 4. März in der evangelischen Kirche einen anspruchsvollen Klavierabend; er stellte Musik des klassischen Jazz (Gershwin, Ellington) jener der Klassik gegenüber (Mozart, Beethoven). Im Hotel «Schiff», Buriel, stellte während des Monats März der in der Speicherschwendi wohnhafte Kupferstecher Werner Kuster seine Gebäude- und Siedlungsbilder aus; der Künstler ist Autodidakt, da die mühselige Präzisionsarbeit kaum noch betrieben wird. An vier Winterabenden trafen sich die Landfrauen an einem Saschapuppenkurs, wobei die 20 Teilnehmerinnen feines künstlerisches Empfinden an den Tag legten. Probleme aktueller Schulpolitik legte Prof. Dr. oec. Rolf Dubs, Hochschule St. Gallen, Mitte März der Sonnengesellschaft im Appenzellerhof dar. Der Musikverein konzertierte am 2. April auf gewohnt feine Weise in der evangelischen Kirche. Dirigent Ernst Graf hatte verschiedene Orchesterstücke für seine Brassband umgeschrieben und erntete damit bei der zahlreich erschienenen Hörschaft grossen Erfolg. Eine kunst- und kulturgeschichtliche Sensation bedeutete der Fund einer bemalten Strickwand aus dem 16. Jahrhundert in einem Bauernhaus im Bendlehn. In jener Stube sind die Wände mit Rokokomalereien geschmückt, aber vor dem Wohnraum zeigt eine Wandmalerei die Darstellung von David und Goliath. Erfreulicherweise ist der Hausbesitzer Jakob Zellweger entschlossen, die einzigartige Malerei dem Hause zu erhalten und mit Hilfe des ausserrhodischen Heimatschutzes, der Stiftung Pro Appenzell und der Gemeinde Speicher konservieren zu lassen. Gegen Ende April hörte sich die Sonnengesellschaft einen Vortrag von Frau Rosmarie Nüesch über die Teufener Baumeisterfamilie Grubenmann an. Zu einem Volkstanztreffen fanden sich am 23. April ungefähr 260 Leute aus der Ostschweiz auf dem Sportareal Buchen ein, doch entdeckte man auch dänische Gäste. Zum Abschluss des Winterprogramms stattete die Sonnengesellschaft anfangs Mai in Trogen dem «schönsten Pfarrhaus der Schweiz», unter Führung von Prof. Dr. Walter Schläpfer, einen Besuch ab; er lenkte die Aufmerksamkeit seiner Gäste besonders auf die Kantonsbibliothek. Frau Kaeser eröffnete am 3. Juni im früher als Stickereilokal verwendeten Erdgeschoss ihres Hauses eine «Galerie Speicher» ein; als erster Aussteller zeigte Fredy Thalmann Skizzen und Plastiken, die seinen Werdegang illustrierten. Am 10. Juni konzertierte der Musikverein Speicher mit einem reinen Brass-Band-Programm im Rahmen des Altstätter Konzertzyklus; Höhepunkt bildete die Uraufführung des Marsches «Flotte Musikanten» von Siegfried Jud; höchste Anforderungen aber stellte die eigens für den Musikverein Speicher komponierte «Suite for Brass Band». Als zweiter Ostschweizer Künstler stellte Köbi Lämmli Ende September in der «Galerie

Speicher» aus, wobei seine Vielfalt an Techniken vor allem beim Thema «Silvesterkläuse» zur Geltung kam. Das Ostschweizer Barocktrio konzertierte am 3. November in der evangelischen Kirche auf ihren historischen Vorbildern nachgebauten Instrumenten, so auf Traversflöte, Sopranblockflöte, Cello und Cembalo; gespielt wurden von René Häfelfinger, Jürg Brunner und Markus Lang Werke von Couperin, d'Hervelois, Leclair, J. S. Bach und Rameau. Auch das Waiblinger Kammerorchester unter Uis Schneider konzertierte in diesem festlichen Raum; es brachte Werke von J. Haydn, P. Huber und Franz Schubert zu dessen 150. Todestag zu Gehör. Die «Galerie Speicher» zeigte im November-Dezember Werke des Kärntners Rudolf Traby, eines «nicht-modernseinwollenden» Künstlers, dessen klare, diskrete Art vor allem in der figürlichen Darstellung der Frau zum Ausdruck kam.

TROGEN

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 4 377 635.—, Ausgaben Franken 4 187 003.—. Einnahmenüberschuss Fr. 190 632.— (budgetierter Einnahmenüberschuss Fr. 68 944.—). Steuerfuss $5\frac{1}{2}$ Einheiten. Gründe der Besserstellung: Abbau von Steuerrückständen, bescheidenes Anwachsen der Bevölkerung. Die Schuld verringerte sich um Franken 50 000.— auf ca. 2,3 Millionen Franken.

Wahlen und Gemeindeabstimmungen: Wahlen vom 7. Mai in den Gemeinderat: Diem Robert, 379 Stimmen, Wegmüller Erich, 256 Stimmen, Niederer Wilhelm, 243 Stimmen; absolutes Mehr 230 Stimmen (für die aus dem Gemeinderat zurückgetretenen Knecht Robert, Schläpfer Jakob und Sieber Alois). 26. Februar: knappe Annahme des Baukredites von Fr. 900 000.— für Parkierungs- und Zivilschutzanlage Hinterdorf mit 289 Ja, 287 Nein; Stimmbeteiligung 61 %. Jahresrechnung 1977 und Budget 1978 mit einer Steuerreduktion von 5,8 auf 5,5 Einheiten: deutliche Annahme durch Handmehr. 7. Mai: Zustimmung zum Bau einer Kläranlage in der Bruggmühle bei Fr. 90 000.— Nettoausgaben für die Gemeinde, mit 399 Ja, 35 Nein. 24. September: Einbürgerung des Ehepaars Dr. Vallender mit 406 Ja, 63 Nein. Stimmbeteiligung 53 %.

Aus der Gemeinde: In der Nacht auf Neujahr feierten Auswärtige im Wehrlisacker eine Silvesterparty in ihrem Zweithaus. Nach dem Neujahrsläuten schoss einer von ihnen Raketen ab, von denen eine beim herrschenden Westwind um ca. 0.15 Uhr in den Heustock des benachbarten Bauernhauses Langenegger fiel und das dürre Futter augenblicklich in Brand steckte. Feuerwehr und Nachbarn konnten die 16 Stück Grossvieh noch losbinden, doch mussten tags darauf vier Tiere notgeschlachtet werden. Trotz eines Grosseinsatzes der

Feuerwehren von Trogen und Speicher gelang es erst gegen drei Uhr, das Feuer einigermaßen unter Kontrolle zu bringen. Die Scheune brannte bis auf den Stallstock nieder, und der Wohntrakt wurde unbewohnbar. Die Bauernfamilie verlor ihr gesamtes Mobiliar. Behörde und Private leiteten daraufhin eine Hilfeleistungsaktion ein. Die gemeinderätliche Vorlage zur Schaffung von Parkplatz und Zivilschutzanlagen im Hinterdorf rief während des ganzen Februars heftige Diskussionen hervor, was sich in der äusserst knappen Annahme (zwei Stimmen mehr Ja als Nein) auswirkte. In der Folge teilte die Behörde mit, dass man vor dem öffentlichen Planaufungsverfahren Heimat- und Denkmalschutzorgane konsultieren werde, hatten doch die verwerfenden Stimmen der Sorge um das Dorfbild gegolten. Eine Versammlung der «Neu-Zugezogenen» vom 21. März stiess auf grosses Interesse. Der Gemeinderat hatte massgebende Referenten und Helfer aufgeboten, um die vielen «Neu-Trogener» in Geschichte und Probleme der Gemeinde einzuführen. Mit Beginn des neuen Sommersemesters musste das Schulhaus Schopfacker des grossen Schülerandranges wegen wieder geöffnet werden, um die Berufswahlklasse aufzunehmen. Das Anwachsen der Abschlussklassenbestände ist vor allem auf die Aufhebung des entsprechenden Schultyps in Wald zurückzuführen; ein Teil jener Abschlusschüler begibt sich nun nach Trogen, ein anderer nach Rehetobel. Über das erste Juni-Wochenende feierte das Trogener Gewerbe den 90. Geburtstag des Handwerker- und Gewerbeverbandes, ein Fest, das schon am späten Freitagnachmittag seinen Anfang nahm und an dessen Programm Trogener und auswärtige Chöre sowie die Musikgesellschaft Trogen und auswärtige Kapellen mitwirkten. Hauptstück der Veranstaltung war die Ausstellung in der Turnhalle Niedern, eine geschmackvoll präsentierte, wohldurchdachte Produkteschau des Handwerks und Gewerbes von Trogen. Der Handwerkerverein war am 12. August 1888 gegründet worden. Ein aufschlussreicher Farbfilm zu diesem Thema vervollständigte die Schau. Auf Initiative und mit finanzieller Unterstützung des Verkehrsvereins richtete die Gemeinde in der Parkanlage «Stauchensplatz» einen Kinderspielplatz ein, der von Mitte Juni an benützt werden konnte. Die 1.-August-Rede hielt Dekan August Bänziger, Mühlehorn. Alle Fenster am Dorfplatz schmückten brennende Kerzchen. Schliesslich führte ein Fackel- und Lampionumzug auf Thrüen zum Höhenfeuer. Für die Jungbürgerfeier benützte man Cars bis Walzenhausen; die anschließende Wanderung auf Wiesen- und Waldwegen bewirkte einen ersten Kontakt zwischen den jungen Leuten und den Behördemitgliedern. Ziel war der Schäflisberg, wo Gemeindehauptmann Rudolf Widmer den Jungbürgern Herbert Maeders Bildband «Das Land Appenzell» überreichte. Im Trogener Seniorenkreis schilderte alt Gemeinde-

schreiber Franz Huber den Wandel, den die Gemeinde Trogen im Laufe der letzten Jahrzehnte erlebt hatte; auch verschiedene Dorforiginale verstand er lebendig zu schildern; zudem erfreute eine Kindergruppe aus dem Pestalozzidorf die Anwesenden mit originellen Volkstänzen. Die vom Frauenverein durchgeführte Veranstaltung ging bei einem gemütlichen «Kafichränzli» zu Ende. Das vor vielen Jahrzehnten aus Urnäsch «eingewanderte» Ehepaar Walter und Frieda Ehrbar-Signer feierte die 50. «Biber-Weihnacht». Die Bäckerei/Konditorei war zwar 1955 an Ernst Willi übergegangen, doch hat der vorherige Besitzer seither still und zuverlässig in der vertrauten Backstube weiter gearbeitet. Das Ostschweizerische Wohn- und Altersheim für Taubstumme konnte auf 30 Jahre seines Bestehens zurückblicken.

Am Dreikönigstag verschied im Heidener Altersheim Quisisana die 1892 geborene Melanie Zellweger. Ihr Vater, Dr. med. Hans Zellweger, seinerseits Sohn des letzten Landammanns aus dem berühmten Trogener Geschlecht, wohnte im Sonnenhof, dem heutigen Café Ruckstuhl. Nach der Matura absolvierte die Tochter die Sekundarlehramtsschule St. Gallen. Unter der Leitung ihres Vaters war der Sonnenhof eine bekannte Kinderkuranstalt geworden. Nach seinem Tod bis zum Verkauf von 1921 diente das Gebäude als Haushaltungsschule, als Heim für Internierte und als Fremdenpension; Melanie hatte meist mitzuhelfen. Bis 1943 führte Frau Zellweger sodann das Nebenhaus «Sonnhalde» als Schülerpension. Während des zweiten Weltkrieges arbeitete sie auf dem Rationierungsbüro, dann verwaltete sie umsichtig und mit Geschick die Ostschweizerische Krankenkasse. Sie leitete auch den Samariterverein und fand Erholung beim gemeinsamen Gesang und beim Musizieren; als Klavierbegleiterin war sie hochgeschätzt. Ein umfangreicher Briefwechsel verband sie mit Nichten und Neffen in Frankreich und in den Vereinigten Staaten; er brachte ihr manche frohe Stunde auch im Altersheim, in das sie sich 1971 zurückgezogen hatte.

Mitte Oktober nahm eine kleine Trauergemeinde Abschied von Frau Dr. Laura Turnau. Sie war 1882 in Wien geboren, hatte ihre medizinischen Studien in Zürich absolviert und sich an Kliniken, in Heilstätten und Spitälern in der Schweiz und vor allem in Deutschland weitergebildet. Nach dem 1. Weltkrieg beschäftigte sie sich besonders intensiv mit der Kinderheilkunde, wurde 1924 Gründungsmitglied des deutschen Ärztinnenbundes und war bis zu ihrer Übersiedlung nach Trogen Redaktorin der deutschen Ärzte-Zeitschrift. Nach der Hitlerschen Kristallnacht zwang sie ihre nichtarische Herkunft zur Flucht in die Schweiz. Aufgrund früherer Beziehungen fand sie im Appenzellerland Obdach und Verständnis, so dass sie in

Trogen ein leerstehendes Haus als Wohnheim für Kinder einrichten konnte. So entstand ein Heim für ausländische und eine Erholungsstätte für kränkelnde einheimische Kinder, deren es zur Zeit der schweren Wirtschaftskrise genug gab.

Wirtschaft, Bevölkerungsbewegung: Dank den Bemühungen des Gewerbes durfte man das Trogener Wirtschaftsjahr als ziemlich gut bezeichnen. Das Baugewerbe war beschäftigt mit Renovationen, mit Um- und einigen Neubauten, mit der Erweiterung der Wasserversorgung und der Schmutzwasserkanalisation. Die Arbeitslosigkeit blieb gering. Die Gemeinde zählte am Jahresende 1957 Seelen, darunter 309 Ausländer. Älteste Einwohnerin war Emma Altherr-Bertschinger, Alters- und Bürgerheim, geboren am 16. Mai 1879. Ihr 90. Altersjahr durften vollenden: Ulrich Kürsteiner-Gugerli, Alters- und Bürgerheim, am 7. März, Robert Eugster, Alters- und Bürgerheim, am 9. Oktober, Gustav Stauch-Ulrich, Hinterdorf, am 12. November, und Johannes Nagel-Kern, Niedern, am 31. Juli.

Kulturelles: Ende März und anfangs April stand das Werkheim Neuschwende im Zeichen heilender Kräfte der Kunst. S. Spicher, Dornach, und W. Krüger, Trogen, stellten Bilder und Reliefplastiken aus, die als Farbphantasien bezeichnet werden können. Für musk-therapeutische Zwecke macht sich die anthroposophische Bewegung die Leier mit ihrem intimen Ton zunutze. So wurden in der Osterwoche zwei eindruckliche Konzerte von Chr.-Maria Pawlitzki und A. Goepfert mit Werken von Händel, Bach und Zeitgenossen zu Gehör gebracht; am Ostermontag standen Lieder von Alois Künzler auf dem Programm. Dann folgten Kostproben der Eurhythmie. Dem 29jährigen Markus Dulk, Sohn von Zeichnungslehrer G. Dulk an der Kantonsschule Trogen, wurde vom Bundesrat anfangs April zum drittenmal das eidgenössische Kunststipendium von Fr. 8 000.— zugesprochen. Gleichzeitig durfte er aufgrund seiner sehr guten Leistungen und seines Schaffens das Kiefer-Hablitzel-Stipendium in Empfang nehmen; nur vier von annähernd 700 Kandidaten fiel diese Ehre zu. Am letzten Maisonntag konzertierte der örtliche Orchesterverein unter der Leitung von Albrecht Tunger in der Kirche; ein Händelsches Concerto grosso und Haydns «Trauersymphonie» umrahmten ein Quintett von Johann Christian Bach; in der gelungenen Darbietung trat Max Fankhauser als eindrucksvoll gestaltender Oboist auf. Gemeinsam mit der evangelischen Kirchgemeinde veranstaltete die Kronengesellschaft am 26. Mai einen Vortragsabend; Pfr. Werner Scheuner, Kreuzlingen, sprach zum Thema «Die Angst und ihre Bewältigung». Einen interessanten Abend verbrachten die Mitglieder des Frauenvereins Trogen am 1. Juni mit Johanna Weise

vom Stadttheater St. Gallen, welche Ausbildung und Aufgabe der Kostümbildnerin schilderte. An drei von der evangelischen Kirchengemeinschaft veranstalteten Abenden versuchte Prof. Dr. Hans Heierli von der Kantonsschule Trogen in der Sternwarte Thrüen etwas Orientierung am Sternenhimmel zu vermitteln, wobei allerdings nur der dritte Abend atmosphärisch günstig war. Im Rahmen der Interpreten-Tourneen des Schweizerischen Tonkünstlervereins konnte die Kronengesellschaft für den 29. Juni im Obergerichtssaal ein Konzert durchführen, das vom Duo Brigitte Buxtorf (Flöte) und Catherine Eisenhoffer (Harfe) bestritten wurde; es erklangen Werke von Purcell, Fürstenau, J. S. und C. Ph. E. Bach sowie solche der neueren französischen Musik. Im Laufe des 1. Quartals 1978, somit drei Jahre nach der Eröffnung, erhielt das Berufsschulhaus Herisau endlich seinen künstlerischen Schmuck dank Werken von Georges Dulk (Wandteppich), Josef Wetzler (Holzreliefs) und Berufsfotos des in Rehetobel wohnhaften Herbert Maeder. Ende September führten der Frauen- und Männerchor einen grossen Heimatabend und ein Dachbodenfest in der Turnhalle Niedern durch; ihnen leisteten der Gastchor «Corale pro Ticino», die Original-Appenzeller Streichmusik Hürlemann und die Volkstanzgruppe Gais Beihilfe. Leiter Albrecht Tunger unterstellte dem Programm den Leitgedanken «Die vielsprachige Schweiz». Werke von Markus Dulk fand man im Oktober in der Galerie Buchmann, St. Gallen, sowie, vom Kunstverein ausgestellt, in Katharinen; sie entstammten hauptsächlich dem bis ins Jahr 1975 zurückreichenden Zyklus «Hölderlin lesen». Beim diesjährigen UNESCO-Zeichnungswettbewerb, zu dem jeweils 6—12jährige Schüler eingeladen sind, hat der siebenjährige Urs Germann von Trogen mit seiner Zeichnung «Birds» (Vögel) den 1. Preis gewonnen. Die Jury, der insgesamt 96 Zeichnungen aus der Schweiz vorgelegt worden waren, sprach auch dem Trogener Marcel Michel eine Medaille zu. Im Zusammenhang mit der Kernkraftwerk-Diskussion wurde Mitte November von Franz Hohler im Schwimmbad ein glänzendes Einmann-Cabaretprogramm geboten, und der St. Galler Buchhändler Louis Ribaux präsentierte der Kronengesellschaft Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt. Die Musikgesellschaft Trogen lud auf den 26. November zum Abschluss der Ständchenreihe zu einem Konzert in die Kirche ein; den zahlreichen Zuhörern blies sie ein abwechslungsreiches Programm. Die Weihnachtsfeier der Sonntagsschüler vom 4. Advent wurde auf Initiative von Musikdirektor A. Tunger mit Vorträgen des Orchestervereins und einem Adventssingen bereichert. Gegen Jahresende erschien in der Presse ein Dank an die Trogener Sonntagsmusiker, die von Frühling bis Herbst jeden ersten Sonntag des Monats nach dem Gottesdienst in der Kirche Matineen boten. Damit ist von A. Tunger eine von der

ehemaligen Organistin Elisabeth Welz ins Leben gerufene Tradition wieder aufgenommen worden.

Pestalozzidorf: Seit einem Vierteljahrhundert ist das Pestalozzidorf Sommer für Sommer Treffpunkt für Lehrer aus zahlreichen Ländern; sie erschienen auch diesmal aus der Bundesrepublik, aus Italien, Österreich, Schweden, Holland, Polen, Japan und der Schweiz zu einem Meinungsaustausch. Nach dem feierlichen Jubiläumsakt, den Albrecht Tunger mit seiner Tochter und Frau Heidi Güttinger musikalisch umrahmte, stand das Thema «Erziehung im Spannungsfeld von Stress und Musse» im Mittelpunkt der Aussprache. An einem sonnigen Oktobertag führten die «Kinderdörfler» ihr Sportfest durch. Anfangs Dezember überraschte der Joulupukki, der Weihnachtsmann, die finnischen Kinder, um mit ihnen Pikujoulu, d. h. «Kleinweihnachten» zu feiern. Als Leiter des Kinderdorfes amtet seit Ende Januar 1977 Dr. Andreas Bachmann.

MITTELLAND

Zu Jahresbeginn beschäftigten sich die Benützer der SGA zwischen Teufen und Niederteufen mit dem Vorschlag der CVP, die Haltestelle «Sternen» zugunsten einer Haltestelle «Stofel» beim neuen Pfarreizentrum aufzuheben. Schliesslich fasste der Gemeinderat anfangs Mai zuhanden der Bahndirektion den Beschluss: Belassung der Haltestelle «Sternen» und Schaffung einer zusätzlichen Haltestelle «Stofel», wogegen sich Bahnkunden von Bühler, Gais und Appenzell zur Wehr setzten; ein endgültiger Entscheid fiel bis Jahresende nicht. Vom 22. bis 27. Mai wurden die Fahrgäste zwischen Gais und Appenzell im Bus befördert, damit man die Umstellung auf das neue Trasse zwischen Restaurant Hirschberg und Sitterbrücke bei Appenzell vornehmen konnte. Am Vormittag des letzten Maisamstags fand denn auch die feierliche Inbetriebnahme der «Panoramakurve» und der günstiger plazierten Haltestelle Hirschberg statt. Die neue Lösung fügt sich gut ins Landschaftsbild und bringt der im Bau befindlichen Entlastungsstrasse von Appenzell bedeutende Vorteile. Die nun stillgelegte Zahnstangenstrecke war am 1. Juli 1904 in Betrieb genommen worden. Am 13. Juli sprach der Kantonsrat in Herisau die für die Erneuerung von Rollmaterial und technischen Anlagen der SGA notwendigen Kredite zu, gleichzeitig bewilligte die Innerrhoder Legislative die den innern Landesteil betreffenden Beiträge. Sozusagen mit Herbstbeginn verfärbte sich die SGA; zwei ihrer neueren Wagen erhielten einen roten resp. orangen Anstrich, und eine spätere Umfrage ergab die grössere Beliebtheit des satten Rot, was für die Farbgebung bei der Bahnerneuerung massgebend sein wird.

Im Zusammenhang mit der Sanierung des Bahnhofplatzes St. Gallen wurde im April der dortige TB-Schienenstrang als Doppelspurgeleise eingebaut und im Laufe des Sommers die durchgehende Doppelspur bis zur Station Schülerhaus vervollständigt; bis zu diesem Zeitpunkt hatten hiefür einige Meter auch zwischen Brühltor und Spisertor gefehlt; die gleichnamige Haltestelle erfuhr eine grundlegende Umgestaltung. Während der gleichen Monate erfolgte auch die Eigentrossierung der Strecke Bendlehn—Säglibachbrücke. Am 10. Juli 1903 hatte der Bahnbetrieb die Postkutsche abgelöst. Zur Feier des 75jährigen Bestehens der Trogener Bahn erschien eine «Chronik in Stichworten» und eine treffend bebilderte «Geschichte der Trogenerbahn», verfasst von Bahndirektor Daniel Brugger, welche die Entwicklung des Unternehmens vom «Bauerntram» zum leistungsfähigen Nahverkehrsmittel trefflich schildert.

Als weiterer Jubilar feierte die Konsumgenossenschaft Trogen-Wald-Speicher am 24. Mai in der Krone Trogen ihre Gründung vor 100 Jahren. Ein paar mutige Männer gründeten damals den «Arbeiterkonsumverein Trogen und Umgebung». Während die Coop im Laufe der letzten anderthalb Jahrzehnte viele kleinere Ladeneinheiten wegrationalisierte, gaben mehrere appenzellische Konsumgeschäfte nicht auf und führten den Handel auf eigene Rechnung weiter. Diesen ist auch der Jubilar zuzuzählen. Im Herbst besammelten sich ungefähr 400 Genossenschafter mit ihren Angehörigen im neuen Buchensaal von Speicher zu einem eigentlichen Jubiläums-Unterhaltungsabend.

Die Mitglieder der katholischen Pfarrei Speicher-Trogen-Wald begaben sich am 20. August in grosser Zahl auf die Hohe Buche zu einem eindrücklichen Berggottesdienst; dieser wurde durch den Musikverein Speicher harmonisch unterstützt. Anschliessend picknickten die Wanderer unter einem lachenden Himmel an vorbereiteten Feuerstellen. Am folgenden Sonntag führten die evangelischen Kirchgemeinden Trogen und Speicher einen ähnlichen Berg- und Familiengottesdienst auf freiem Feld südwestlich der Siedlung Unterbach durch. Hier unterstützte die Musikgesellschaft Trogen ihren Geistlichen Pfr. Max Frischknecht; dann ass man aus dem Sack oder holte sich Würste vom Rost. Erstmals führten die politischen Organisationen der drei Rotbachgemeinden am 6. September im Gemeindegemeinschaftssaal Bühler eine gemeinsame politische Versammlung durch, an welcher Ständerat und Landammann Raymond Broger, Appenzell, auf feine Art für die Gründung des Kantons Jura plädierte; leider konnte Versammlungsleiter Hanspeter Eisenhut, Gais, die Diskussion nur vor einem bescheidenen Schärchen Besucher eröffnen.

Die Frage von regionalen Schiessanlagen wurde aufgegriffen, ist aber vorläufig vielerorts auf Widerstand gestossen. In einem Exposé

vom 6. September stellte Dr. Werner Schefer, Teufen, fest, dass dank energischer Gewässerschutzmassnahmen der Gemeinden Teufen, Bühler und Gais sowie des Einsatzes verschiedener Industrieller der Rotbachgemeinden das Baden im untern Rotbachlauf wieder erlaubt werden durfte. Wasseranalysen hätten ein Ergebnis gezeitigt, das jenen des Mannenweiher auf Dreilinden/St. Gallen vergleichbar sei.

REHETOBEL

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 3 486 172.23, Ausgaben Franken 3 175 370.85, Einnahmenüberschuss Fr. 310 801.38. Budgetierter Einnahmenüberschuss Fr. 9 716.45, Besserstellung Fr. 301 084.93. Steuerfuss 4,25 Einheiten. Grundstückgewinnsteuern Fr. 151 655.—. Handänderungssteuern Fr. 113 203.45.

Abstimmungen und Wahlen: 26. Februar: Abgelehnt wird ein Kredit von Fr. 50 500.— für die Projektierung eines Mehrzweckgebäudes (247 Ja, 275 Nein). 18. März: Rechnungskirchhöri: Genehmigung der Jahresrechnung 1977 und des Budgets 1978. 7. Mai: Gesamterneuerungswahlen: die verbleibenden Behördemitglieder werden bestätigt. Für Kantonsrat Willi Roncoroni wird Walter Sonderegger gewählt, für Gemeinderat Dr. Otto Lienert Arthur Sturzenegger und für die Rechnungsrevisoren Bruno Rohner und Walter Rätz Hans Kern und Robert Fässler. 28. Mai: Zustimmung zum Quartierplan Sonder (389 Ja, 138 Nein). 3. Dezember: Totalrevision der Feuerwehrverordnung (414 Ja, 49 Nein). Annahme des Teilbebauungs- und Quartierplans «Säntisblick» (235 Ja, 229 Nein).

Aus der Gemeinde: 1978 blieb die Gemeinde vor grossen Umwälzungen bewahrt. Höhepunkt des Jahres war die Einweihung des neuen Altersheimes am 21. Mai, ein wohl gelungenes Werk, das schon kurze Zeit nach der Inbetriebnahme voll ausgebucht war. Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft verzeichneten durchwegs schöne Erfolge, während im Fremdenverkehr ein Rückgang an Gästen zu verzeichnen war. Hoher Frankenkurs, ungünstiges Wetter und starke Konkurrenz mögen daran wesentlich schuld sein. Noch nicht ganz nach Wunsch verlief die Planung des neuen Mehrzweckgebäudes, wo verschiedene Fragen noch so offen standen, dass die Stimmbürger ein Kreditgesuch für den Projektionswettbewerb ablehnten. In der Bautätigkeit auf Gemeindeboden ist kein Ende abzusehen. Der neue Quartierplan erlaubt es, die Überbauung im Gebiet Sonder in Angriff zu nehmen. Etwas umstritten war die Teilüberbauung in der Nähe des Schützenhauses, wo die schöne Aussicht die Lärmimmissionen doch nicht ganz wettmachen dürfte. Grosser Beliebtheit erfreut

sich der Moosbach-Schluchtenweg, wo Pioniere des Appenzeller Zivilschutzes zwei prachtvolle Holzbrücken erstellt hatten. Das Vereinsleben wies verschiedene Höhepunkte auf: 75jähriges Jubiläum der Kaien-Schützen, Silberlorbeer für den Gemischten Chor am Zentralschweizer Sängerkonvent und höchste Auszeichnungen für die Turner in Genf.

WALD

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 1 425 232.88, Ausgaben Franken 1 475 168.50. Ausgabenüberschuss Fr. 49 945.62. Budgetiertes Defizit Fr. 46 230.—. Minderstellung Fr. 3 715.62. Steuerfuss 5,8 Einheiten. Handänderungssteuern Fr. 42 213.70. Grundstücksgewinnsteuern Fr. 27 833.50.

Abstimmungen und Wahlen: 2. April: Genehmigung der Jahresrechnung 1977 (116 Ja, 8 Nein) und des Budgets 1978 (101 Ja, 23 Nein). 7. Mai: Gesamterneuerungswahlen: Neben der Bestätigung der verbleibenden Behördevertreter werden für die Gemeinderäte Lorenz Wenk und John Böhi Kurt Graf und Hansueli Altherr, als neuer Baumeister Kurt Schläpfer und für den Vermittler Max Moesch Wolf Rohrer gewählt. Zustimmung findet die Anschaffung eines Pikettfahrzeuges für Fr. 21 500.— (184 Ja, 43 Nein) und die Teilrevision des Handänderungssteuer-Reglements (164 Ja, 58 Nein).

Aus der Gemeinde: Zwei Ereignisse standen 1978 im Vordergrund: die Renovation des Altersheimes Obergaden fand ihren Abschluss, so dass die Pensionäre nach ihrem doch etwas beschwerlichen Aufenthalt im «Rössli» ins neue Heim ziehen konnten. Ausserdem wurde die erste Etappe der Strassenkorrektur im Dorf abgeschlossen, die die Sicherheit von Fussgängern und Autofahrern gewährleistet. Bei den beschränkten Einkaufsmöglichkeiten im Dorf wird jede Erweiterung und Modernisierung begrüsst, besonders wenn sie ein so wichtiges Geschäft wie den Konsum betreffen. Weitere Renovationen und Aufträge sorgten dafür, dass Handwerk und Gewerbe wiederum keinen Grund zur Klage hatten. Eine Verarmung für die Gemeinde bedeutete dagegen die Schliessung der Abschlussklasse wegen der sinkenden Schülerzahlen. Wiederum wartete die Kirche mit einem reichen Angebot an Veranstaltungen auf, die vom Märchenspiel der Schüler bis zur Vortragsreihe reichte. Leider waren nicht alle Anlässe so gut besucht, wie sie es verdient hätten. Aktiv zeigten sich auch die Vereine: Abendunterhaltung mit Theater bot die Musikgesellschaft und der Gemischte Chor, während die Turner von verschiedenen Wettkämpfen mit reichen Auszeichnungen heimkehrten.

GRUB

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 865 481.10, Ausgaben Fr. 843 040.70, Einnahmenüberschuss Fr. 22 440.40. Besserstellung Fr. 25 364.—. Steuerfuss 5,5 Einheiten. Handänderungssteuern Fr. 38 664.35. Grundstücksgewinnsteuern Fr. 4 126.65.

Abstimmungen und Wahlen: Rechnungskirchhöri: Annahme der Jahresrechnung 1977 und des Budgets 1978. 7. Mai: Gesamterneuerungswahlen: Alle Behördevertreter werden bestätigt, für den zurücktretenden Gemeindehauptmann Max Graf wird Heinz Keller, als 7. Gemeinderat Walter Emch gewählt. 28. Mai: Bewilligung eines Kredits von Fr. 20 000.— zur Sanierung der Liegenschaft Weiher (216 Ja, 43 Nein). 27. August: Angenommen wird ein Kredit von Fr. 30 000.— zur Erweiterung des Zentralschulhauses (174 Ja, 79 Nein). Ablehnung des Referendumsbeschlusses betr. Bodenverkauf und Fahrrecht zugunsten der Bischof Bau AG (55 Ja, 201 Nein). 24. September: Erster Wahlgang für die Ergänzungswahl in den Gemeinderat. 3. Dezember: Wahl von Fritz Walser für den zurückgetretenen Gemeinderat Karl Germann. Annahme eines Kredits von Fr. 37 600.— für die Erweiterung des Feuerwehrdepots Vorderdorf (173 Ja, 57 Nein) und des Bebauungsplanes für Grub (154 Ja, 71 Nein) und des Kurtaxenreglementes (180 Ja, 48 Nein).

Aus der Gemeinde: In einem festlichen Akt wurde zu Beginn des Jahres der neue Pfarrer Carl Haegler in sein Amt eingesetzt. Bereits im ersten Tätigkeitsjahr setzte er in seiner Gemeinde kulturelle Akzente, so dass die kirchlichen Veranstaltungen und Konzerte sehr gut besucht waren. Mit dem Tod von Julius Hochreutener ging der Gemeinde ein Mann verloren, der sich als ehemaliger Gemeinderichtspräsident einen Namen gemacht hatte. Von der politischen Bühne trat Gemeindehauptmann Max Graf ab, der engstens mit dem politischen Geschehen in Gemeinde und Kanton verbunden war, sei es durch seine Arbeit am Kriminal- und Obergericht, sei es im Kantonsrat, dem er von 1958 bis 1969 angehörte. Sein 20jähriges Arbeitsjubiläum beging Gemeindeschreiber Walter Züst, der mit seinem Buch über die Gemeinde Grub weitherum bekannt geworden war. Als eigentliches Schmuckstück präsentiert sich das gekonnt renovierte Pfarrhaus, während die Planungsarbeiten für die Schulhaus-erweiterung so weit gediehen waren, dass sie der Öffentlichkeit vorgestellt werden konnten. Die Gruber Architekten Buob und Merkl hatten mehrere Varianten ausgearbeitet. In den Vereinen hatten sich an den Spitzen einige Änderungen ergeben: der langjährige beliebte Präsident der Musikgesellschaft, Hans Graf, trat zurück, ihm folgte Stefan Köppel. Neu im Einwohnerverein sind Johannes Grunz und

Peter Imholz. Neuer Feuerwehrkommandant ist Peter Keller für Louis Hochreutener.

HEIDEN

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 8 394 993.64, Ausgaben Franken 8 203 436.65. Einnahmenüberschuss Fr. 191 556.99. Budgetierter Überschuss Fr. 46 850.—. Besserstellung Fr. 144 706.99. Steuerfuss 4,6 Einheiten. Handänderungssteuern Fr. 93 037.65. Grundstückgewinnsteuern Fr. 102 983.30.

Abstimmungen und Wahlen: 2. April: Genehmigung der Jahresrechnung 1977 (416 Ja, 30 Nein) und des Budgets 1978 (392 Ja, 54 Nein). 7. Mai: Gesamterneuerungswahlen: Bestätigung der drei Kantonsräte Walter Allemann, Huldreich Hohl, Ernst Meier, und der Rechnungsprüfungskommissionsmitglieder Kurt Näf, Robert Dietz, Peter Sonderegger, Eduard Abderhalden. Anstelle der austretenden Gemeinderäte Werner Bruderer, Werner Preisig, Fritz Tobler erreichte nur Dr. Ruedi Kaufmann das absolute Mehr. Für das austretende RPK-Mitglied Peter Suter erreichte kein Kandidat die notwendige Stimmenzahl. Neu gewählt wurde als Vermittler für Fritz Gubelmann Peter Rentsch. Wiederum bestätigt wurden Gemeindehauptmann Ernst Meier und Gemeindeschreiber Kurt Meier. 18. Juni: Nachwahl in den Gemeinderat: Karl Künzle und Heinrich Heller. Nachwahl in die RPK: Max Willers. 9. Juli: Annahme eines Kredits von Fr. 15 000.— zur Verbreiterung des Werdstrasse-Trottoirs (623 Ja, 450 Nein) und Teilumzonung im Rosenberg (644 Ja, 430 Nein). Verworfen wurde das Initiativbegehren für ein zweites Kindergartenjahr (177 Ja, 684 Nein) und der Gegenvorschlag des Gemeinderates angenommen (707 Ja, 236 Nein). 24. September: Genehmigung des Kredits von Fr. 160 000.— für Teilkorrektion im Gebiet Hinterbissau (686 Ja, 237 Nein). 3. Dezember: Annahme des Kredits von Fr. 240 000.— zur Innenrenovation des Arbeitsschulhauses (801 Ja, 375 Nein) und Beitrag an die Sanierung des Freihofs von Fr. 85 000.— (707 Ja, 437 Nein) und die Teilrevision des Gemeindereglements (569 Ja, 507 Nein). Ebenfalls gutgeheissen wurde die Einbürgerung der Familie Gehrman-Leiding.

Aus der Gemeinde: Wie gewohnt war in der «Vorderländer Metropole» einiges los, was die Gemüter erhitzte. Leidenschaftlich geführt wurde der Abstimmungskampf um die Teilumzonung am Rosenberg, wo eine Augenklinik unter der Leitung von Prof. Bangerter geplant ist, handelt es sich doch um einen der schönsten Aussichtspunkte und landwirtschaftlich wertvolles Land, das viele Heidler Bürger am liebsten frei von jeder Art Überbauung gesehen hätten. Allerdings waren dafür die Weichen eben schon vor Jahren anders gestellt

worden. Einen Schritt weiter zur Erhaltung des «Freihofs» und damit eines geschlossenen Dorfbildes tat die Vereinigung «Pro Freihof», die erstaunlich viele Kräfte zu mobilisieren verstand und vom Stimmbürger einen Sanierungsbeitrag bewilligt bekam. Für's Auge nicht ganz erfreulich erscheint die Strassenkorrektur im Rosental, der das «Trüübli» zum Opfer fiel. In Schutt und Asche gerissen wurde das Türmli-Haus, das unter der originellen Naturärztin Frau D'Acerno glanzvolle Zeiten erlebt hatte. In nächster Nähe schreitet das neue Feuerwehrhaus seiner Vollendung entgegen. Den Aufmarsch von Prominenz aus allen Himmelsrichtungen erlebte Heiden am 150. Todestag von Henri Dunant, als eine offizielle Gedenkfeier abgehalten wurde. Mit der glanzvollen Aufführung des bekannten Theaterstücks über Dunant von Ganz und Meier trat die erste Sek' unter der Regie von Arthur Oehler vor einheimischem und internationalem Publikum auf. Auf grösstes Interesse stiess wiederum die «Häädler Messe». Dass Heiden auch für neue Betriebe Anziehungskraft besitzt, zeigt die stattliche Reihe von Neueröffnungen und Erweiterungen: Das Modegeschäft «zum Truckli», der Sanitärshop von J. Kern, der Jeans-Laden im ehemaligen Merceriegeschäft Fleck und die Neubauten der Firma Varioprint, die damit die Betriebsgrösse verdoppelt hat, der Garagen Tobler und Müller, des Coiffeursalons Künzler und des Schlachthauses. Aufwertung erfuhr das Dorfbild durch die stilgerechten Renovationen des «Hirschen», der Arbeitsschule und des Migrosgebäudes. Sein 25jähriges Jubiläum feierte das Fotogeschäft Rüdlinger. Die eigenen Kraftwerkanlagen am Gstaldenbach zahlen sich bereits aus: 12 % des Stromverbrauchs von Heiden wird durch sie gedeckt. Der Fremdenverkehr litt nach schweizerischem Durchschnitt eine Einbusse von etwa 8 % bei den Logiernächten. Nach 32jähriger erfolgreicher Tätigkeit legte Peter Aeschbacher sein Amt als Präsident des Kur- und Verkehrsvereins nieder. Nachfolger ist Jakob Schlegel, als Chef der RHB mit Fremdenverkehrsproblemen bestens vertraut. Unter der neuen Leitung von Ruedi Bannwart und Ruedi Peter präsentierte die Kursaalgalerie drei Ausstellungen mit Werken von alt Sekundarlehrer Konrad Bänziger, Karl Uelliger und den drei Luzerner Künstlern Franz Bucher, Werner Hofmann und Robert Wyss. Das musikalische Angebot bewegte sich auf sehr hohem Niveau. Einheimische und auswärtige Künstler traten im Konzertzyklus «Musik in Heiden» auf. Mittelpunkt bildete die glanzvolle Aufführung von Mozarts Grosser Messe in c-moll. Der leichten Muse verpflichtet waren die Frühschoppenkonzerte und Kursaalabende, während die Vortragsreihe in der Pension Nord der Information und Begegnung diente. Die verschiedenen Vereine versuchten, sich neben Altbewährtem auch Neues einfallen zu lassen. So wurde die Kinderfasnacht kreierte und das Beizli am

Jahrmarkt. Ein Erfolg auf Anhieb war das «Turnen für jedermann» unter der gekonnten Leitung von Walter Graf.

WOLFHALDEN

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 4 221 228.30, Ausgaben Franken 4 184 841.25. Einnahmenüberschuss Fr. 36 387.05. Budgetierter Überschuss Fr. 10 640.—. Besserstellung Fr. 25 747.05. Steuerfuss 5 Einheiten. Grundstückgewinnsteuern Fr. 71 065.—. Handänderungssteuern Fr. 80 987.25.

Abstimmungen und Wahlen: 1. April: Bürgergemeindeversammlung: Verkauf von 1200 qm Land im Oberlindenberg für Fr. 20.—/qm für den Kindergarten-Neubau (20 Ja, 0 Nein). 2. April: Genehmigung der Jahresrechnung 1977 (300 Ja, 16 Nein) und des Budgets 1978 (297 Ja, 25 Nein) und des Strassenreglements (258 Ja, 53 Nein). 7. Mai: Gesamterneuerungswahlen: Bestätigung der verbleibenden Amtsinhaber und Neuwahl von Peter Eggenberger und Werner Willi als Gemeinderäte und Heinz Göltenboth, Alfred Tobler und Hans Anhorn in die Rechnungsprüfungskommission. Annahme der Tarifordnung der Gemeindekanalisation (236 Ja, 74 Nein). 28. Mai: Annahme von Bauprojekt und Kreditvorlage für die Abwassersanierung Hub-Sonder-Högli-Scheibe (390 Ja, 144 Nein) und Einbürgerung von Gerrit Christiaan de Keijzer und Manfred Anton Diesl samt Familien. 2. Juli: Der Verkauf der Gemeindesparkasse an die Appenzell-Ausserrhodische Kantonalbank wird abgelehnt (268 Ja, 269 Nein). Angenommen wird der Kindergarten-Neubau (330 Ja, 207 Nein).

Aus der Gemeinde: Auch 1978 stand Wolfhalden unter dem Zeichen eines gesunden Fortschritts. Eine rege Bautätigkeit — unter anderem ein weiteres Mehrfamilienhaus im Kirchberg und Einfamilienhäuser, aber auch die bewilligten Quartierpläne bringen es mit sich, dass der Stimmbürger für wichtige öffentliche Vorhaben eine offene Hand zeigt. Dazu gehört sicher das Ja zum neuen Kindergarten, für den die Bürgergemeinde grosszügig 1200 qm Land abtrat. Die Anschaffung eines Videorecorders an der Sekundarschule, gespendet von der Seidengaze AG, und im Winter ein Skikurs in nächster Nähe sind zwei erfreuliche Neuerungen im Schulbetrieb. An der Arbeitsschule nahm nach vielen Jahren Elsa Graf ihren Abschied, an der Hauswirtschaftsschule Frau Aenni Sonderegger. Neu gewählt wurde Brigitte Steiner. Auch neue Gewerbebezüge bieten ihre Dienste an: H. Tobler mit der Übernahme des altbewährten Malergeschäftes Speisegger, die neue Fahrschule Albert Staub, ein Kosmetiksalon in der Tanne, aber auch die neue Werkstätte am Kirchplatz der Elektro-Sanitär AG. Dafür schloss die Konditorei Preisig. Zu einem unerwarteten Sturm kam es im Dorf, als die Bürger über die Abtretung der

Gemeindesparkasse an die Appenzell-Ausserrhodische Kantonalbank zu befinden hatten. Mit einer einzigen Stimme blieb diese Institution erhalten. Die Feuerwehr, die 1978 ihre Bereitschaft besonders häufig unter Beweis stellen musste, erhielt dank einem grosszügigen Geschenk der Seidengaze AG ein eigenes modernes Fahrzeug. Im geplanten Mehrzweckgebäude würde die Feuerwehr schliesslich auch den dringend benötigten Standplatz erhalten. Leihweise stellte die Gemeinde Thal der Kirche einen wertvollen Taufstein aus dem Jahr 1722 zur Verfügung. Das vergangene Jahr bot Anlass für viele Festchen und Feste, zu deren gutem Gelingen die Dorfvereine viel beitrugen. Erwähnt seien das grosse Fest der Musikvereine mit Gästen aus Deutschland, die Einweihung des Kinderspielplatzes, die Abendunterhaltung der Chöre, das 125-Jahr-Jubiläum der Lesegesellschaft Dorf und das 75-Jahr-Jubiläum der Zimmerschützen von Aussertobel.

LUTZENBERG

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 2 337 047.65, Ausgaben Franken 2 505 781.30. Ausgabenüberschuss Fr. 168 733.65. Budgetiertes Defizit Fr. 109 660.—. Minderstellung Fr. 59 073.65. Steuerfuss 5,5 Einheiten. Grundstückgewinnsteuern Fr. 60 791.90. Handänderungssteuern Fr. 88 204.70.

Abstimmungen und Wahlen: 10. März: Bürgergemeinde: Aufhebung der Bürgergemeinde (9 Ja, 0 Nein). 19. März: Genehmigung der Jahresrechnung 1977 (113 Ja, 20 Nein) und des Budgets 1978 (104 Ja, 30 Nein). 7. Mai: Gesamterneuerungswahlen: Sämtliche Behördenvertreter werden bestätigt.

Aus der Gemeinde: Für die Behörden brachte 1978 ein gerüttelt Mass Arbeit. Am Kindergarten trat die beliebte Kindergärtnerin Anna Hänni zurück, Nachfolgerin ist Ruth Freund. Hohe Schülerzahlen zwangen die Abschlussklasse Thal, vorübergehend eine vierte Klasse zu führen, die ein Jahr lang vom beurlaubten Lehrer Jürg Niederer betreut wird, während Ueli Engler als Verweser einspringt. In Lutzenberg wird ein Postneubau entstehen, somit möchte die Post die Kurse auch über Brenden führen. Auf dem Areal des Gemeindehauses hat der Gemeinderat deshalb eine Landreserve in der Höhe von Fr. 42 000.— gekauft. Wie in anderen Vorderländer Gemeinden beschloss die Bürgergemeinde ihre Auflösung. Die Sanierung der Wasserversorgung Haufen-Brenden und Wienacht-Tobel ist abgeschlossen. Noch nicht bereinigt ist die Ortsplanung, das Baugebiet Chapf musste nochmals überarbeitet werden. In einem grossen Fest wurden die renovierten Liegenschaften des Alters- und Bürgerheimes eingeweiht. In der Landegg nahm Pfarrer Huhn von den Kurgästen Abschied, nachdem er den Betrieb ein gutes Vierteljahrhun-

dert mit grosser Umsicht geleitet hatte. Wechsel gab es auch in der Leitung des Lärchenheims, wo das Pfarrerehepaar Huggler die Führung an Jürgen Seinig abtrat. Das Heim, das seit dreissig Jahren schulentlassene Mädchen betreut, wird seit 1975 in baulicher und pädagogischer Hinsicht stetig modernisiert. Zum grossen Bedauern der Kirchgemeinde wechselte der Seelsorger Samuel Kast nach Degersheim, und bislang liess sich kein Nachfolger finden. Eine Lanze für die Kunst brachen die beiden ansässigen Künstler Edy Salathé und Bruno Würth mit ihren Ausstellungen. Der Verkehrsverein weihte die neue Mattenbachbrücke ein, bemühte sich um die Wanderwege und führte zum zweitenmal eine Blumenschmuckaktion durch. Das Lutzenberger Fest und der Weihnachtsbasar zugunsten des Bürgerheimes waren von schönstem Erfolg gekrönt. Musik-, Turn- und Einwohnerverein erfreuten mit ihren Aktivitäten Einheimische und Gäste.

WALZENHAUSEN

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 2 223 394.46, Ausgaben Franken 1 710 243.25. Einnahmenüberschuss Fr. 513 151.21. Budgetiertes Defizit Fr. 3 693.—. Besserstellung Fr. 516 844.21. Steuerfuss 5 Einheiten. Handänderungs- und Grundstückgewinnsteuern Fr. 109 918.05.

Abstimmungen und Wahlen: 26. Februar: Kredit von Fr. 53 570.— für die Walderschliessungsstrasse «Heldholz-Süd» (507 Ja, 102 Nein). 12. März: Annahme der Jahresrechnung 1977 (286 Ja, 30 Nein) und des Budgets 1978 (231 Ja, 83 Nein) und des herabgesetzten Steuerfusses von 5 Einheiten (233 Ja, 82 Nein). 7. Mai: Gesamterneuerungswahlen: Bestätigung der verbleibenden Behördevertreter und Wahl von Ernst Schmid und Oskar Kellenberger für Max Kellenberger und Hans Schopfer in den Gemeinderat und von Fräulein Ingeborg Voumard für Hans Litscher in die RPK. 24. September: Für die als Gemeindegassierin gewählte Ingeborg Voumard wird Frau Hertha Vitzthum in die RPK gewählt. 29. September: Aufnahme ins Bürgerrecht von Jasmin Violetta Amanda Krivec. 3. Dezember: Verkauf der Gemeindeparkasse an die Appenzell-Ausserrhodische Kantonalbank (440 Ja, 37 Nein) und Gründung eines Investitionsfonds aus dem Liquidationsüberschuss (417 Ja, 55 Nein). Totalrevision des Kurtaxenreglements (429 Ja, 71 Nein). Verkauf des alten Schulhauses für Fr. 90 000.— an Ernst Looser, Heiden (468 Ja, 43 Nein).

Aus der Gemeinde: Hauptarbeit für verschiedene Behörden war der Zonenplan, über dessen Fortschritte sich die Bevölkerung an verschiedenen Orientierungsabenden ein Bild machen konnte. Als ein typisches Zeichen der Zeit muss wohl der Verkauf des alten Schulhauses im untern Platz gewertet werden. Dafür bietet das innen

und aussen renovierte Schulhaus Bild Kindern und Lehrern ein angenehmeres Arbeitsklima. Weitere wichtige Renovationen betrafen die Feuerwehrdepots Lachen und Bild, während die Vorbereitungsarbeiten für die zweite Bauetappe im Strassenabschnitt Wilen-Platz soweit vorangetrieben wurden, dass mit dem Ausbau bald begonnen wird. Mit einem Neubau hat sich auch die Firma Herrmann vergrössert. Die für ihre Spezialitäten bekannten Geschäfte Metzgerei Zuberbühler und Konditorei Meierhans bedienen ihre zahlreiche Kundschaft ebenfalls in neugestalteten Lokalitäten, gründlich renoviert wurde auch die «Frohe Aussicht». Völlig getilgt sind die Spuren der letztjährigen Brandkatastrophe: aus der «Traube» ist ein gutgehender kleiner Hotelbetrieb entstanden, und anstelle des abgebrannten Bauernheimets von H. U. Hohl ist ein traumhaft schönes Appenzellerhaus gebaut worden, das für manchen künftigen Bauherrn Vorbild sein könnte. Mit diesen und weiteren Um- und Neubauten war das einheimische Gewerbe mehr als ausgelastet. Anlässlich der Gewerbeschau im Frühjahr zeigten Handwerker und Gewerbetreibende, wie sehr sie auf allen Sparten ihres Berufes durch sind. Einen schmerzlichen Verlust für Walzenhausen bedeutete die Schliessung der Mineralquelle, die über ihre Produkte den Namen des Kurortes in alle Teile der Schweiz getragen hatte. Immer wieder auftauchende Schwierigkeiten und ein starker Konkurrenzkampf führten zum Untergang des Unternehmens. Im reichen Vereinsleben bleibt wohl die 100-Jahr-Feier des Turnvereins unvergessen, zu dem aus der ganzen Schweiz Gäste strömten.

In einer eindrücklichen Feier wurde ein Walzenhauser Bürger geehrt, auf den die Gemeinde mit Recht stolz sein darf: Konsul Carl Lutz. Mit grossem Mut und unter Einsatz des eigenen Lebens hatte er sich während des letzten Weltkrieges für die Rettung von Tausenden ungarischer Juden eingesetzt. Eine Tafel am Kircheneingang erinnert an den Grossen Mann:

Zum Gedenken an Generalkonsul Carl Lutz
Geb. 30. März 1895 in Walzenhausen
Gest. 13. Februar 1975 in Bern
Ehrenbürger von Walzenhausen
Retter vieler tausende verfolgter Juden in Budapest
im Jahre 1944
Dank für seinen persönlichen und gefährvollen Einsatz
1978

In Anwesenheit von Frau Gertrud Lutz und der Geschwister Emma und Emil Lutz hielt der bekannte Flüchtlingspfarrer Carl Vogt die tief empfundene Gedenkrede. Eine seltene posthume Ehrung wurde dem Verstorbenen übrigens auch in Jerusalem zuteil, indem am

27. Mai 1977 im «Yad-Veschem», der Gedenkstätte für die jüdischen Opfer des Zweiten Weltkrieges zum Gedächtnis des verdienten Appenzellers ein Baum gepflanzt wurde. Der Direktor der Gedenkstätte Binyamin Armon würdigte dabei die Bedeutung der Rettungsaktionen von Carl Lutz, indem er darauf hinwies, dass Ungarn das einzige der von den Deutschen besetzten Länder gewesen sei, wo es gelang, über hunderttausend Juden vor dem sicheren Tode zu retten, und dies dank dem heldenhaften Widerstand dieses mutigen Diplomaten.

REUTE

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 1 448 153.15, Ausgaben Franken 1 458 801.84. Ausgabenüberschuss Fr. 10 648.69. Budgetiertes Defizit Fr. 69 000.—. Besserstellung Fr. 58 351.31. Steuerfuss 5,75 Einheiten. Grundstückgewinnsteuern Fr. 30 855.—. Handänderungssteuern Fr. 14 727.70.

Abstimmungen und Wahlen: 2. April: Genehmigung der Jahresrechnung 1977 (144 Ja, 9 Nein) und des Budgets 1978 (137 Ja, 16 Nein). Kreditbewilligung für ein Mehrzweckgebäude im Schachen (118 Ja, 38 Nein). Auflösung der Bürgergemeinde (22 Ja, 14 Nein). 7. Mai: Gesamterneuerungswahlen: Die verbleibenden Behördemitglieder werden bestätigt. Gewählt werden Albert Kellenberger als Vermittler, Max Schläpfer als RPK-Mitglied, Max Keller als Ersatzmitglied der RPK, als Sparkassaverwaltungsmitglied Hanspeter Tobler. 28. Mai: In einer Nachwahl werden Hanna Walker und Hanspeter Walser als Gemeinderäte gewählt. 24. September: Schaffung einer vollamtlichen Schulabwartstelle (127 Ja, 59 Nein) und Revision des Kanalisationsreglementes (126 Ja, 56 Nein). 3. Dezember: Annahme des Bebauungsplanes (129 Ja, 62 Nein) und Ablehnung des Kaufs einer Landreserve für Fr. 50 000.— (94 Ja, 100 Nein).

Aus der Gemeinde: Wie viele Gemeinden lebt auch Reute mit dem Dauerproblem: Wie kann trotz einem Minimum an berufstätigen Einwohnern die Abwanderung gebremst werden? Dank dem Verständnis der Nachbargemeinden sind wenigstens die dringendsten Schulprobleme gelöst. Unter anderem war es Reute möglich, dem Zweckverband «Hilfsschule Mittelhaut» beizutreten. Nach 10 Jahren intensiver Beanspruchung musste auch der Schulbus ersetzt werden. Im September wurde mit dem Bau eines Mehrzweckgebäudes begonnen, das Zivilschutzräume und ein Feuerwehrdepot umfassen wird. Die Strassenkorrektur Bildtöbeli nahm ebenfalls ihren Anfang. Fertiggestellt wurde der Schmutzwasser-Hauptkanal bis zur Kantongrenze und die Abwasserkanäle im Schachen, so dass die Hausanschlüsse folgen können. Auf einen Beschluss der Elektra Korporation Reute hin wurden die Leitungen im Zuge der Strassensanie-

rung verkabelt und die Beleuchtung verbessert. In einer ersten und gleichzeitig auch letzten Bürgergemeindeversammlung beschlossen die Anwesenden, die Bürgergemeinde aufzulösen. Erfreuliches lässt sich aus dem Dienstleistungssektor berichten: Das Dorflädli hat zusätzlich eine Haushaltungs- und Eisenwarenabteilung eröffnet. Auch die Appenzell-Ausserrhodische Kantonalbank führt wieder einen Schalter, und im Schachen praktiziert ein neuer Zahnarzt. Zusammen mit dem Krankenpflegeverein Oberegg beschloss der Pflegeverein Reute, eine vollamtliche Krankenschwester anzustellen. Zehn Jahre lang hatte Schwester Frieda an je einem Wochentag diesen wichtigen Dienst versehen. Von grossen Unglücksfällen blieb die Gemeinde verschont, einzig im Mohren fiel die «Krone» einem Brand zum Opfer, wobei Mensch und Tier mit dem Schrecken davorkamen. In einem zweitägigen Fest feierte die Musikgesellschaft ihr hundertjähriges Bestehen, verbunden mit der neuen Instrumentierung und Uniformierung, die dank vieler Gönner möglich geworden war. Die anderen Vereine leisteten nach Möglichkeit ihr Bestes, doch beschneidet Mitgliedermangel eben die schönsten Pläne.